

Geschäftsbericht 2024

Zahlen & Fakten | Finanzbericht





News aus der ipw:

Lesen Sie über die Arbeit der Integrierten Psychiatrie Winterthur – Zürcher Unterland (ipw) hautnah in unserer aktuellen Ausgabe der ipw Post. Die Zeitung bietet Ihnen Einblicke in die ipw mit Geschichten und Neuigkeiten aus dem Psychiatrie-Alltag. Bestellen Sie jetzt Ihr persönliches Exemplar der ipw Post im Zeitungsformat und teilen Sie uns Ihre Meinung mit.

Mail an: info@ipw.ch

Zahlen & Fakten

Vorwort	4
Corporate Governance	
Spitalrat	5
Geschäftsleitung	5
Vielfältige Herausforderungen und prägendes 2024	6
Kennzahlen Behandlungen	
Hauptdiagnosen der behandelten Personen	9
Anzahl Personen in Behandlung	10
Alter und Geschlecht der behandelten Personen	11
Stationäre Behandlungen	
Behandelte Personen, verrechenbare Pflgetage und Bettenauslastung	12
Abgeschlossene Behandlungen, Aufenthaltsdauer und Day Mix Index (DMI)	12
Wohnsitz der behandelten Personen	13
Versicherungsklasse der behandelten Personen	13
Initiative für Zuweisung der behandelten Personen	14
Tagesklinische Behandlungen	
Kennzahlen tagesklinische Behandlungen	15
Aufsuchende Behandlungen	
Kennzahlen aufsuchende Behandlungen	16
Personalkennzahlen	
Personalbestand	17
Demografie	17
Berufsgruppen	18
Beschäftigungsstruktur der Mitarbeitenden	19
Geschlecht	20

Finanzbericht

Jahresrechnung	
Verfehlte finanzielle Ziele	22
Bilanz	23
Erfolgsrechnung	25
Geldflussrechnung	26
Eigenkapitalnachweis	27
Anhang zur Jahresrechnung	
Bilanzierungsrichtlinien	28
Finanzrisikofaktoren	31
Erläuterungen zu Positionen der Bilanz	32
Erläuterungen zu Positionen der Erfolgsrechnung	41
Weitere Angaben	45
Bericht der Finanzkontrolle	48
Impressum	51

Vorwort



Haus Orange

Patientinnen und Patienten stehen im Zentrum unserer Aufmerksamkeit. Nach der Bauabnahme des Ergänzungsbaus Haus Orange entsteht Raum am Standort Schlosstal für die Stationen, die jahrelang im Psychiatriezentrum Hard untergebracht waren. Das kantonale Hochbauamt hat der ipw das Gebäude Ende November übergeben. Vor Jahresende zogen die ersten Abteilungen ein, im Januar 2025 folgten die ersten Stationen. Die Konzentration der stationären Angebote am Standort Schlosstal soll im Juni 2025 abgeschlossen sein. Mit dem Zusammenzug entstehen Chancen, die Prozesse zu verschlanken und Synergien zu nutzen. Auch die Kommunikation unter den Mitarbeitenden wird sich dank der kurzen Wege vereinfachen.

Alle Patienten sollen eine hohe Behandlungsqualität erfahren dürfen. Ein Kriterium dabei ist es, dass Unterstützung nahe am Wohnort zu finden ist. Zwar reisen die Patienten für einen stationären Aufenthalt nun nach Winterthur, jedoch bleiben wir im Zürcher Unterland, in Bülach, Dielsdorf und Glattbrugg, mit neun ambulanten und tagesklinischen Angeboten weiterhin lokal verankert und gut erreichbar. Als neues Angebot bieten wir Jugendlichen ein Walk-in am Mittwochnachmittag an. Weil manche Themen rasch Antworten benötigen.

Die ipw muss auch weiterhin finanziellen und personellen Herausforderungen aktiv begegnen und sie meistern. Sei dies der Fachkräftemangel oder die Sicherung unserer Neubaufinanzierung. Wir bedanken uns bei der Gesundheitsdirektion für ihre Unterstützung. Damit können wir unsere Leistungen als psychiatrische Vollversorgerin anbieten und erbringen. Für passende Leistungen mit hoher Qualität braucht es alle Mitarbeitenden. Im Namen des Spitalrats bedanke ich mich herzlich für das tägliche Engagement für die Patientinnen und Patienten und für die ipw.

Prof. Dr. Susanne Hofer, Spitalratspräsidentin

Corporate Governance

Spitalrat

Präsidentin: Prof. Dr. Susanne Hofer, Ökonomin; Professur Hospitality Management an der ZHAW; Stiftungsrätin bei RaJoVita; Mandate ZHAW

Vizepräsident: Dr. med. Alexander Zimmer, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie in eigener Praxis

Mitglieder: Beatrice Buchmann, dipl. Pflegefachfrau; Unternehmensberaterin und Coach für Führungskräfte in eigener Firma; Verwaltungsrätin des Schweizer Paraplegiker-Zentrums; Verwaltungsrätin bei der Reit da Sanadad Surselva SA/Gesundheitsnetz Surselva AG | **Beat Husi**, lic. iur. Rechtsanwalt, Staatsschreiber Kanton Zürich, pensioniert; Gemeinderat in Langnau a. A.; Stiftungsrat Pflegezentrum Sonnegg | **Verena Maggioni-Müller**, Klinische Psychologin; eidg. anerkannte Psychotherapeutin; Traumatherapeutin; Supervisorin in eigener Praxis; Präsidentin Verein TRE® Schweiz | **Peter Nater**, Betriebsökonom FH; dipl. Wirtschaftsprüfer und Revisionsexperte; CEO der eigenen Firma Desinja AG; Stiftungsrat der Stiftung Diakonot Bethesda | **Andrea Rytz**, Fachfrau für medizinisch-technische Radiologie; Master in Health Service Management, Executive Master in Business Administration; CEO der Schulthess Klinik; Präsidentin OdA Gesundheit Zürich; Verwaltungsrätin Suvretta House in St. Moritz

Mitglieder mit beratender Stimme: Alexander Penssler, CEO ipw | Peter Waldner, Vertreter der Gesundheitsdirektion

www.ipw.ch/Spitalrat

Geschäftsleitung

CEO: Alexander Penssler

Mitglieder: lic. oec. Jürg Baumann, Direktor Finanzen und Informatik | Dr. med. Benjamin Dubno, Ärztlicher Direktor | Thomas Egli, stv. CEO, Direktor Human Resources | Dr. phil. Daniela Gamper, Bereichsleiterin Spezial + Ambulant – Psychiatrie für Erwachsene, Chefspsychologin | Peter Krüsi, Bereichsleiter und Leiter Pflege Akutpsychiatrie für Erwachsene | Markus Loosli, Direktor Pflege und Fachdienste | Dr. med. Jacqueline Minder, Bereichsleiterin Psychiatrie für ältere Menschen, Chefärztin | Linda Prager Schächli, Direktorin Betrieb und Infrastruktur | PD Dr. med. Lars Wöckel, Bereichsleiter Psychiatrie für Jugendliche und junge Erwachsene, Chefarzt

www.ipw.ch/Geschaeftsleitung

Stand: 31. März 2025

Vielfältige Herausforderungen und prägendes 2024

Die Spitalratspräsidentin Prof. Dr. Susanne Hofer und der CEO Alexander Penssler stehen Red und Antwort zur finanziellen Situation sowie zum Angebot und zur Qualität der Leistungen der ipw. Eine spannende Reflexion über die Rolle des Hauses als führendes psychiatrisches und psychotherapeutisches Kompetenzzentrum der Regionen Winterthur und Zürcher Unterland.

Wie würden Sie das Jahr 2024 für die ipw in einem Wort zusammenfassen?

Alexander Penssler: Resilienz, also Widerstandskraft.

Susanne Hofer: Herausfordernd. Viele Aufgaben, die die Integrierte Psychiatrie Winterthur – Zürcher Unterland, ipw, letztes Jahr zu bewältigen hatte, waren herausfordernd: Verankern der Strategie, veränderte Kundenbedürfnisse, Angebotsentwicklung, finanzielle Schieflage.

Fangen wir gleich bei Letzterem an:

Was hat die ipw in eine finanzielle Schieflage geführt?

Alexander Penssler: Wir bieten für eine halbe Million Menschen psychiatrische Versorgung an. Die Nachfrage ist in den letzten Jahren genauso stark gestiegen wie die Sach- und Personalkosten. Die Erträge konnten nicht immer Schritt halten. Die tarifari-schen Anpassungen sind zäh, auch wenn erste Verbesserungen mit guten Tarifpartnern bei den Versicherungen sichtbar sind. Doch es ist ein Kampf um jeden Rappen.

Susanne Hofer: Auslastungen sind zu volatil, dies erschwert die Ressourcenplanung. Wir sind finanziell nicht dort, wo wir im Jahr 2024 sein müssten. Sowohl bei der Auslastung als auch beim Ertrag und beim Betriebsergebnis. Es stehen grosse Amortisationen für das Haus Orange bevor, dafür müssen wir rentabel arbeiten.

Wie gedenken Sie diesen Kampf zu gewinnen?

Susanne Hofer: Wir wollen die Versorgungsleistungen verbessern, ohne dafür mehr Kosten zu verursachen. Dieser Weg führt nur über Prozessoptimierung, Standardisierung, Automatisierung und Digitalisierung. Wir arbeiten bereits mit einheitlichen Systemen für unsere Klinikinformationen, Kreditorenrechnungen, Patientenumfragen, Spesen oder Personalprozesse. Es gibt noch viel zu tun.

Alexander Penssler: Ein Aufenthalt in der ipw hat verschiedene Facetten: Eintritt, Behandlungen, Rapporte, Hotellerie, Austritt und mehr. Unser Ziel ist es, die Administration zu vereinfachen und die Effizienz zu steigern zugunsten der Patientenzeit.

Alle fordern mehr Personal, das kann sich doch gar nicht rechnen?

Susanne Hofer: Zusätzliche Mitarbeitende, um zusätzliche Erträge zu generieren, sind das eine, pauschal mehr Mitarbeitende anzu-

stellen, das andere. Es ist die Aufgabe der Führung, den Triangel von Patienten, Mitarbeitenden und Finanzen zu bearbeiten und diesen Blickwinkel einzubringen.

Alexander Penssler: Das Modell ist zwar aufwändig, aber Dialog ist wichtig. Dialog- und Handlungsfähigkeit fördern, das ist das Rezept, ohne dabei basisdemokratisch zu werden. Wenn Denkweise und Prozesse überall gleich sind, dann kann das schon marktfähig sein.

«Unser Ziel ist es, die Administration zu vereinfachen und die Effizienz zu steigern zugunsten der Patientenzeit.»

Das Gesundheitswesen ist zwar ein regulierter Markt, aber letztendlich ein Markt mit Angebot und Nachfrage. Stimmt denn das Angebot der ipw?

Alexander Penssler: Ja, davon sind wir überzeugt. Trotzdem arbeiten wir daran, dieses Angebot stetig den Bedürfnissen des Markts anzupassen. Aber eigentlich sollten Sie das unsere Patientinnen und Patienten fragen. Wir tun das. Wir haben hierfür ein vielfältiges Instrumentarium mit Eintritts- und Austrittsfragebogen und ziehen Rückschlüsse auf die Qualität unserer Behandlung: Was bringt sie den Patienten? Dies ist alles digital und standardisiert.

Susanne Hofer: Unser Angebot ist auf 14 Standorte verteilt. Wohnortnahe Versorgung wird von Patienten geschätzt, ist aber eine logistische Herausforderung. «Hospital at home» als Beispiel ist in anderen Ländern schon lange bekannt und die Entwicklung geht in diese Richtung. Die ipw ist gefordert, bedarfsgerechte Leistungen anzubieten, einen zukunftsfähigen Mix aller Angebote zu halten und weiterzuentwickeln – mit hoher Behandlungsqualität.



Prof. Dr. Susanne Hofer und Alexander Penssler tauschen sich regelmässig aus.

Wie garantieren Sie, dass die Qualität des Angebots stimmt, obwohl Sie sparen müssen?

Susanne Hofer: Nicht sparen, Prozesse optimieren. Es ist ein wesentlicher Unterschied, ob wir Leistungen abbauen oder die dafür notwendigen Prozesse optimieren.

Alexander Penssler: Ja, die Qualität wird mit mehr Geld nicht automatisch besser. Meiner Erfahrung nach sinkt bei einer guten Gesamtsicht auf die Kosten die Qualität nicht. Stimmen wir in Jammerchöre ein oder suchen wir in der Patientenversorgung innovative, integrierte und bezahlbare Ansätze? Wir jammern nicht, sondern optimieren.

Wie lenken Sie als die oberste Führung diese Qualität und ihre Ergebnisse?

Susanne Hofer: Indem wir die Qualität immer wieder reflektieren und auch die Ergebnisse öffentlich machen. Die Frage ist immer: Machen wir das Richtige? Machen wir das richtig?

Und, machen Sie das?

Susanne Hofer: Ja, eine besser abgestimmte Patientenversorgung ist immer möglich. Diese muss bedarfsgerecht und wirtschaftlich sein. Schliesslich müssen wir den Gesundheitsbehörden, Tarifpartnern, Krankenkassen, Kapitalgebern und Steuerzahlenden Rechenschaft ablegen.

Alexander Penssler: Da legen wir sehr viel Sorgfalt auf Erkenntnisse aus allen Messungen. Ich gebe Ihnen ein Beispiel: Unser Critical Incident Reporting System (CIRS) fördert die stetige Verbesserung der Versorgungs- und Behandlungsqualität. Dies hilft uns, kritische Beinahe-Unfälle auszuwerten und zu besprechen, mit Massnahmen für alle Beteiligten.

Themawechsel: Die Umsetzung der neuen Unternehmensstrategie 2030 ist im Jahr 2023 gestartet. Gibt es schon Ergebnisse?

Susanne Hofer: Wir können noch keine vorgesehene Massnahme als vollständig umgesetzt, bereits wirksam, vermelden. Wie bei

einer Wanderung muss die Marschroute im Vorfeld klar sein und doch muss sie immer wieder angepasst werden. Es beginnt zu regnen, der Weg ist verschüttet, jemandem tut der Fuss weh. Übersetzt heisst das für uns: Wir verfolgen zwar unsere Marschroute in allen acht strategischen Bereichen, aber bei aktuellen Vorkommnissen braucht es zeitliche und teilweise auch inhaltliche Anpassungen bei Detailmassnahmen.

Alexander Penssler (schmunzelt): Mir gefällt das Bild der Wanderung. Das Tagesgeschäft mit Bauprojekt, Infrastruktur, finanziellen Sachverhalten, Anpassungen im Angebot war auf dieser Wanderung mehrheitlich im Vordergrund. Und trotzdem gibt es bereits nach einem Jahr Teilergebnisse in der Umsetzung der Strategie.

Wie garantieren Sie als Führungsgremium, dass die Strategie innerhalb des Unternehmens auch verstanden und gelebt wird?

Alexander Penssler: Wir versuchen Vorbilder zu sein. Und sorgen dafür, dass die Mitarbeitenden sehr nah an der Strategie sind. So erfahren neue Mitarbeitende schon am Einführungstag, dass die ipw die Strategie «zäme2030» hat und wie sie diese umsetzt.

Susanne Hofer: Die Geschäftsleitung ist mit der Umsetzung beauftragt. Es ist Aufgabe der Führungskräfte, als Vorbild und mit guter Kommunikation voranzugehen. Der Spitalrat wird quartalsweise vom CEO und einmal pro Jahr durch die Geschäftsleitung über die Fortschritte und die Herausforderungen informiert.

Alexander Penssler: Der Spitalrat ist mein wichtigstes Sounding Board. Viele Punkte in den acht strategischen Bereichen stehen in Abhängigkeit zueinander und sollen ausbalanciert sein. Nur auf Finanzen zu fokussieren, wäre gefährlich. Deshalb ist und bleibt der Dialog zwischen Susanne und mir zentral.

Interview: Partner & Partner AG, Benno Maggi

Zahlen und Fakten

Kennzahlen Behandlungen

Hauptdiagnosen der behandelten Personen¹

Hauptdiagnosen ²	Ambulant		Tagesklinisch		Stationär	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
F0 Organische einschliesslich symptomatischer psychischer Störungen (z. B. Demenzen)	382	7,3	29	4,4	241	6,4
F1 Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (z. B. Alkohol-, Drogenabhängigkeit)	287	5,5	13	2,0	575	15,2
F2 Schizophrenie, schizotype oder wahnhafte Störungen	296	5,6	29	4,4	721	19,1
F3 Affektive Störungen (z. B. Depressionen, Manien)	1 738	33,1	329	49,9	1 214	32,2
F4 Neurotische, Belastungs- oder somatoforme Störungen	1 457	27,7	173	26,3	628	16,6
F6 Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	230	4,4	46	7,0	300	8,0
F9 Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in Kindheit und Jugend	384	7,3	16	2,4	38	1,0
Andere Hauptdiagnosen ³	477	9,1	24	3,6	55	1,5
Total	5251	100	659	100	3772	100

¹Die Häufigkeiten beziehen sich auf alle abgeschlossenen Behandlungen (Fallzusammenführung bei stationären Wiedereintritten innert 18 Tagen gemäss TARPSY-Regelung).

²Klassifikation nach ICD-10 (International Classification of Diseases; Version 10).

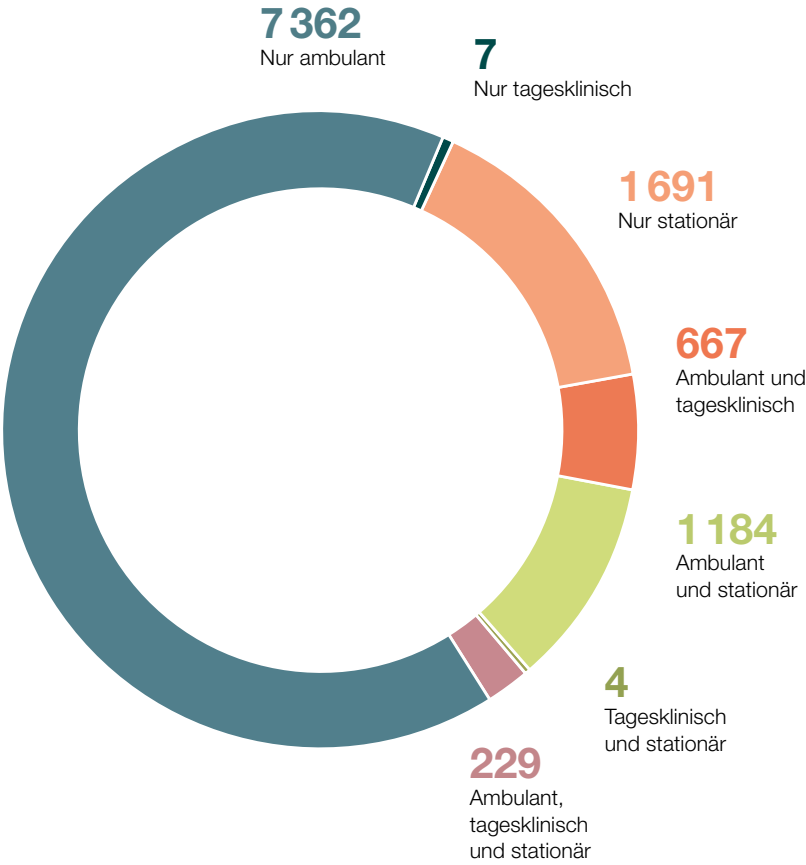
³Umfasst Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren wie z. B. Essstörungen (F5), Intelligenzminderung (F7), Entwicklungsstörungen (F8) und Hauptdiagnosen ausserhalb des Kapitels F von ICD-10.

Anzahl Personen in Behandlung

	2024		2023
Behandlungssetting	Anzahl	%	%
Nur ambulant	7 362	66,06	65,23
Nur tagesklinisch	7	0,06	0,22
Nur stationär	1 691	15,17	15,14
Patienten in Behandlungsketten	2 084	18,70	19,41
Ambulant und tagesklinisch	667	5,99	5,78
Ambulant und stationär	1 184	10,62	11,75
Tagesklinisch und stationär	4	0,04	0,11
Ambulant, tagesklinisch und stationär	229	2,05	1,78
Total Personen	11 144	100	100

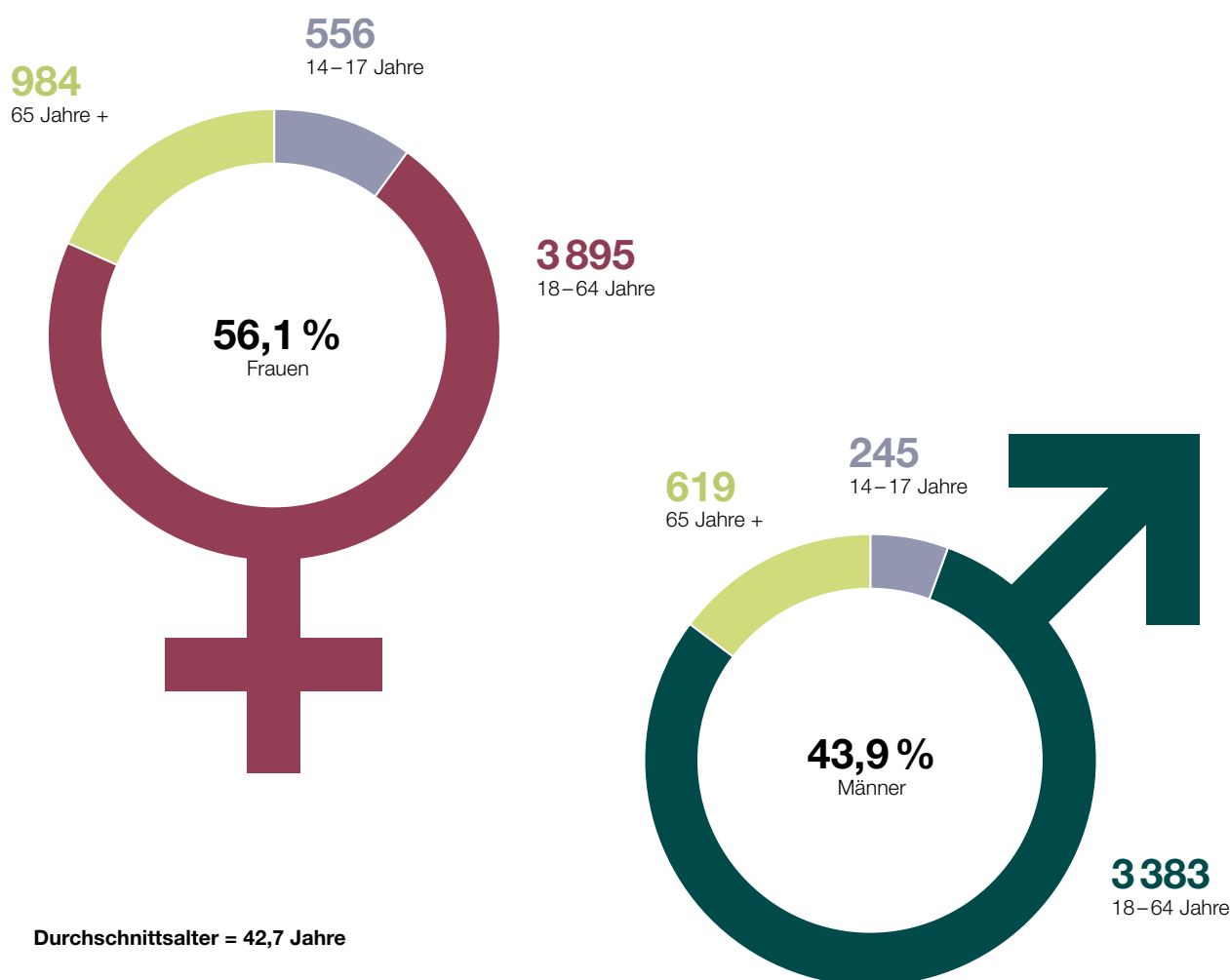


Das Wichtigste in Kürze
2024 wurden 18,7 % der Patientinnen und Patienten in mehreren Settings, d. h. in Behandlungsketten, behandelt (2023: 19,4 %).



Alter und Geschlecht der behandelten Personen¹

¹Die Häufigkeiten beziehen sich auf alle 9 682 abgeschlossenen ambulanten, tagesklinischen und stationären Behandlungen. Mit Fallzusammenführung bei stationärem Wiedereintritt innert 18 Tagen.



Stationäre Behandlungen

Behandelte Personen, verrechenbare Pflegetage und Bettenauslastung

Versorgungsbereich ipw	2024				2023			
	Behandelte Personen ¹	Betten	Verrechenbare Pflegetage	Bettenauslastung in %	Betten	Verrechenbare Pflegetage	Bettenauslastung in %	
Psychiatrie für Jugendliche und junge Erwachsene	416	54	16 762	84,8	54	17 886	90,7	
Psychiatrie für Erwachsene	2 230	130	48 568	102,1	130	48 614	102,5	
Psychiatrie für ältere Menschen	462	58	21 423	100,9	58	21 870	103,3	
Total	3 108	242	86 753	97,9	242	88 370	100,0	

¹Personen mit mehreren Behandlungen in jenem Versorgungsbereich, in dem sie zuletzt behandelt wurden.



Das Wichtigste in Kürze

Im Jahr 2024 wurden in der ipw über 3 100 Patientinnen und Patienten stationär behandelt. Die verrechenbaren Pflegetage waren gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig (–1,8 %). Die Bettenauslastung betrug 97,9 %. Aufgrund von Zusatzbetten resultierten in der Psychiatrie für Erwachsene und in der Psychiatrie für ältere Menschen Auslastungen von über 100 %.

Abgeschlossene Behandlungen, Aufenthaltsdauer und Day Mix Index (DMI)

Versorgungsbereich ipw	Abgeschlossene Behandlungen ¹	Ø Aufenthaltsdauer in Tagen ²	Median Aufenthaltsdauer in Tagen ^{2,3}	DMI ⁴
Psychiatrie für Jugendliche und junge Erwachsene	485	33,7	25,0	1,250
Psychiatrie für Erwachsene	2 822	16,9	9,0	1,049
Psychiatrie für ältere Menschen	465	45,5	39,0	1,086
Total	3 772	22,6	12,0	1,097

¹Gemäss TARPSY bei Wiedereintritt innert 18 Tagen kein neuer Fall, sondern Fallzusammenführung.

²Die Aufenthaltsdauer beruht auf den verrechenbaren Pflegetagen.

³Der Median der Aufenthaltsdauer wird je von der Hälfte der Behandlungen überschritten bzw. unterschritten.

⁴Der Day Mix Index (DMI) ist der Indikator von TARPSY für den durchschnittlichen Schweregrad aller Behandlungsfälle im Spital; über alle Klinikbehandlungen der Schweiz hinweg beträgt der DMI 1,000.

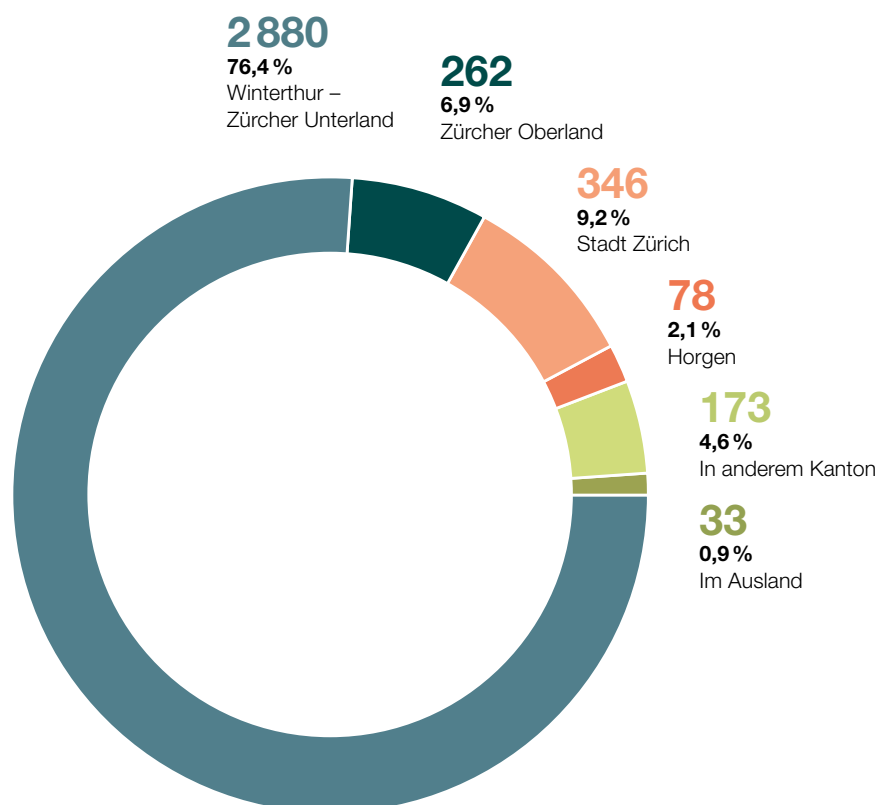
Wohnsitz der behandelten Personen¹

¹Die Häufigkeiten beziehen sich auf alle 3772 durch einen Stationsaustritt abgeschlossenen Behandlungen (Fallzusammenführung bei Wiedereintritt innert 18 Tagen).



Das Wichtigste in Kürze

Gut drei Viertel (76 %) der stationären Behandlungen entfielen auf Personen aus der Region Winterthur – Zürcher Unterland (Vorjahr: 77 %).



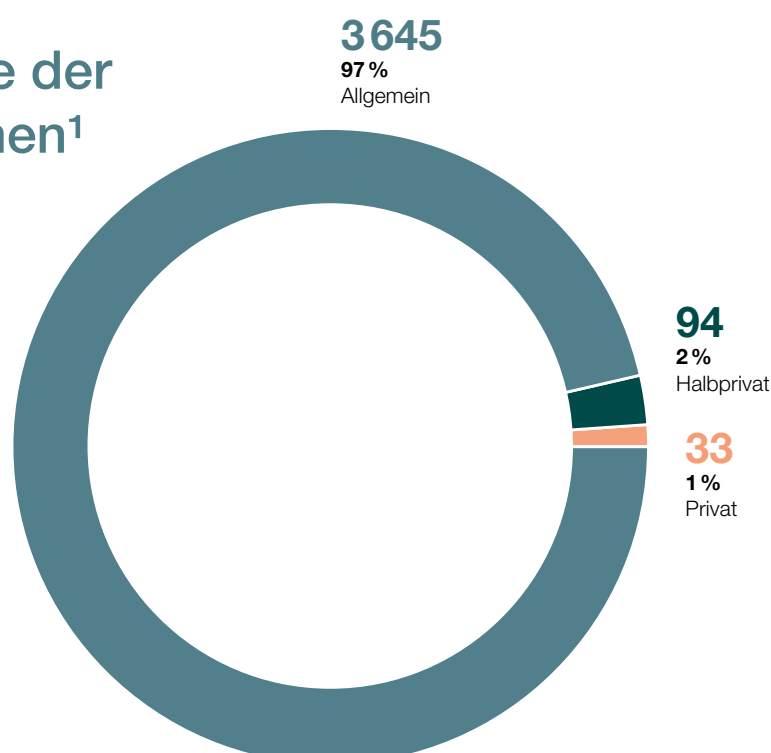
Versicherungsklasse der behandelten Personen¹

¹Die Häufigkeiten beziehen sich auf alle 3772 durch einen Stationsaustritt abgeschlossenen Behandlungen (Fallzusammenführung bei Wiedereintritt innert 18 Tagen).

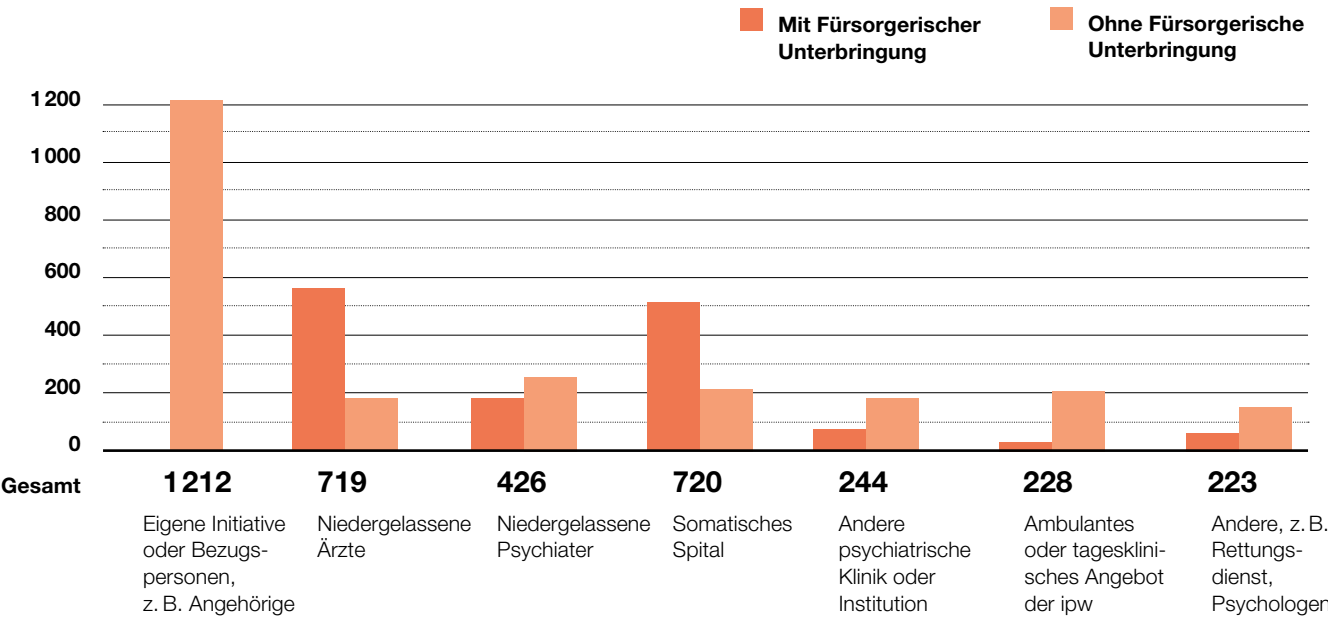


Das Wichtigste in Kürze

Entsprechend dem Grundversorgungsauftrag der ipw wurden 97 % der stationären Behandlungen für allgemeinversicherte Patientinnen und Patienten erbracht (Vorjahr: 96 %).



Initiative für Zuweisung der behandelten Personen¹



Einweisende Instanz	Mit Fürsorgerischer Unterbringung	Ohne Fürsorgerische Unterbringung	Gesamt
Eigene Initiative oder Bezugspersonen, z. B. Angehörige	0	1212	1212
Niedergelassene Ärztinnen/Ärzte	545	174	719
Niedergelassene Psychiaterinnen/Psychiater	179	247	426
Somatisches Spital	502	218	720
Andere psychiatrische Klinik oder Institution	65	179	244
Ambulantes oder tagesklinisches Angebot der ipw	23	205	228
Andere, z. B. Rettungsdienst, Psychologinnen/Psychologen	77	146	223
Total	1 391	2381	3772

¹Die Häufigkeiten beziehen sich auf alle 3 772 durch einen Stationsaustritt abgeschlossenen Behandlungen. Mit Fallzusammenführung bei Wiedereintritt innert 18 Tagen.



Das Wichtigste in Kürze

Insgesamt erfolgten mehr als ein Drittel (37 %) der stationären Zuweisungen in die ipw mit einer Fürsorgerischen Unterbringung (FU).

Tagesklinische Behandlungen

Kennzahlen tagesklinische Behandlungen

	2024				2023
Versorgungsbereich ipw	Behandelte Personen ¹	Verfügbare Behandlungsplätze	Geleistete Behandlungstage ²	Belegung in %	Geleistete Behandlungstage ²
Psychiatrie für Jugendliche und junge Erwachsene					
Tagesklinik, Glattbrugg ³	35	10	1 408,0	56,3	133,0
Tagesklinik, Winterthur	45	10	1 473,0	58,9	1 763,0
Psychiatrie für Erwachsene					
Akut-Tagesklinik, Bülach	184	20	4 163,0	83,3	4 116,5
Akut-Tagesklinik, Winterthur ⁴	228	22	5 927,5	107,8	5 594,5
Tagesklinik für Traumafolgestörungen, Winterthur ⁵	112	18	2 490,5	55,3	2 453,5
Psychiatrie für ältere Menschen					
Tagesklinik, Glattbrugg	103	10	2 370,5	94,8	2 352,5
Tagesklinik, Winterthur ⁶	200	18	4 703,0	104,5	4 936,0
Total	907	106	22 535,5	83,5	21 349,0

¹ Personen mit mehreren Behandlungen in jenem Versorgungsbereich, in dem sie zuletzt behandelt wurden.

² Halbe Behandlungstage sind mit dem Faktor 0,5 gewichtet. Leistungen bis zu 2 Stunden sind nicht Bestandteil der aufgeführten Belegung.

³ Die Tagesklinik für Jugendliche und junge Erwachsene in Glattbrugg öffnete am 01.09.2023 und verfügt über 10 Behandlungsplätze.

⁴ Die Behandlungsplätze und -tage umfassen die Akut-Tagesklinik an der Rudolfstrasse und auf der Depressions- und Angststation.

⁵ Die Tagesklinik für Traumafolgestörungen bietet zurzeit 9 Behandlungsplätze an. Ziel im Vollausbau sind 18 Behandlungsplätze.

⁶ Die Behandlungsplätze und -tage umfassen die Tagesklinik an der Salstrasse und auf der Psychotherapiestation für ältere Menschen.



Anmerkung

Seit 2023 werden an dieser Stelle keine ambulanten Taxpunkte mehr berichtet. Mit Ausnahme der Neuropsychologie werden die Leistungen der Psychologinnen und Psychologen ab 2023 nach dem neuen Psychologie-Tarif und nicht mehr nach TARMED abgerechnet. Damit resultiert bei den Psychologinnen und Psychologen eine geringere Anzahl Taxpunkte pro Leistungsminute als noch unter TARMED. Die Anzahl der Taxpunkte hängt damit seit 2023 stark von der Berufsgruppe ab und die Werte sind zwischen den Jahren nicht mehr direkt vergleichbar. Für die Entwicklung der ambulanten Leistungen verweisen wir daher auf die Erträge im Finanzbericht. Siehe Kennzahlen, Seite 41.

Aufsuchende Behandlungen

Kennzahlen aufsuchende Behandlungen

2024

Aufsuchende Angebote	Behandelte Personen	Konsultationstage / Hausbesuche ¹
Intensiv aufsuchende Behandlung	49	655
Home Treatment für Erwachsene	182	4 679
Home Treatment für ältere Menschen	63	430
Total	294	5764

¹Als ambulanter Konsultationstag bzw. Hausbesuch gilt jeder Kalendertag, an dem ein verrechenbarer Kontakt mit der Patientin / dem Patienten stattfand, auch telefonisch.



Das Wichtigste in Kürze

Das Spezialisierte Austritts- und Übergangsmanagement (SAUM) wurde Ende 2023 eingestellt und ist daher nicht mehr aufgeführt.

Personalkennzahlen

Personalbestand

	31.12.2024	31.12.2023	Veränderung in %
Anzahl Mitarbeitende ¹	936	895	
Anzahl Vollzeitstellen ¹ (FTE ²)	632,6	597,9	+5,8

¹ Ohne Mitarbeitende in Ausbildung

² Full Time Equivalent = Vollzeitstelle



Das Wichtigste in Kürze

Per Ende 2024 beträgt der Personalbestand 632,6 Vollzeitstellen (FTE), was gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 34,7 FTE bedeutet (+5,8 %). Die Anzahl der Mitarbeitenden erhöhte sich um 41 Personen. Dies erklärt sich damit, dass der Trend zu mehr Teilzeitpensen sich wie im Vorjahr fortsetzt. Per 31.12.2024 arbeiten zusätzlich 103 Mitarbeitende in Ausbildung bei der ipw.

Demografie

Durchschnittliches Lebensalter in Jahren	31.12.2024	31.12.2023
Mitarbeitende ¹	42,3	42,0

¹ Ohne Mitarbeitende in Ausbildung

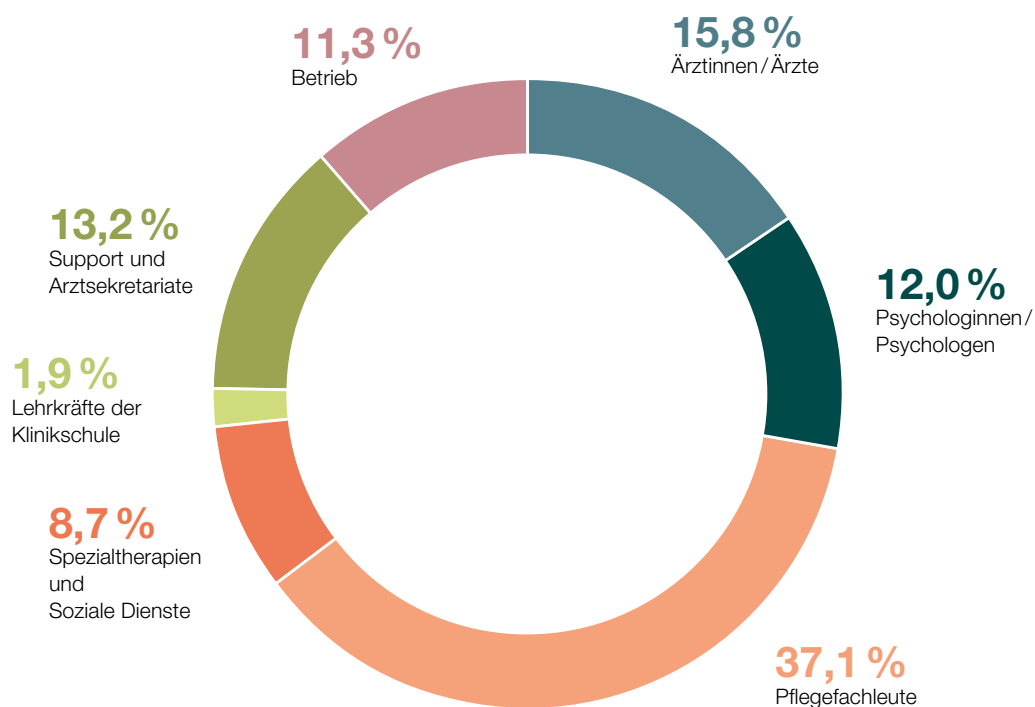
Durchschnittliches Dienstalter in Jahren	31.12.2024	31.12.2023
Mitarbeitende ¹	8,7	8,8

¹ Ohne Mitarbeitende in Ausbildung

Berufsgruppen

	31.12.2024	31.12.2023
Berufsgruppen ¹	Anteil des gesamten Personalbestands	Anteil des gesamten Personalbestands
Ärztinnen / Ärzte	15,8 %	14,8 %
Psychologinnen / Psychologen	12,0 %	10,9 %
Pflegefachleute	37,1 %	39,1 %
Spezialtherapien und Soziale Dienste	8,7 %	9,3 %
Lehrkräfte der Klinikschule	1,9 %	1,4 %
Support und Arztsekretariate	13,2 %	12,5 %
Betrieb: Baumanagement, Einkauf und Logistik, Facility Management, Gastronomie, Kindertagesstätte, Sicherheit	11,3 %	12,0 %

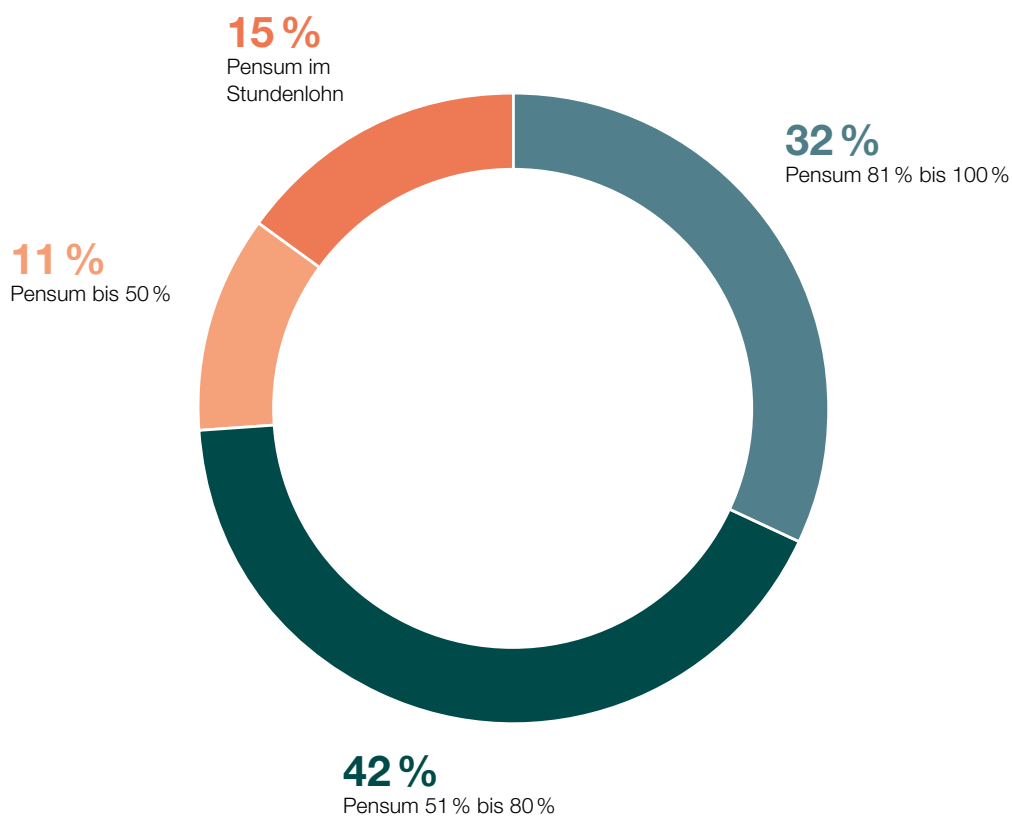
¹Ohne Mitarbeitende in Ausbildung



Beschäftigungsstruktur der Mitarbeitenden¹

	31.12.2024	31.12.2023
	Anteil des gesamten Personalbestands	Anteil des gesamten Personalbestands
Pensum 81 % bis 100 %	32 %	33 %
Pensum 51 % bis 80 %	42 %	40 %
Pensum bis 50 %	11 %	11 %
Pensum im Stundenlohn	15 %	16 %

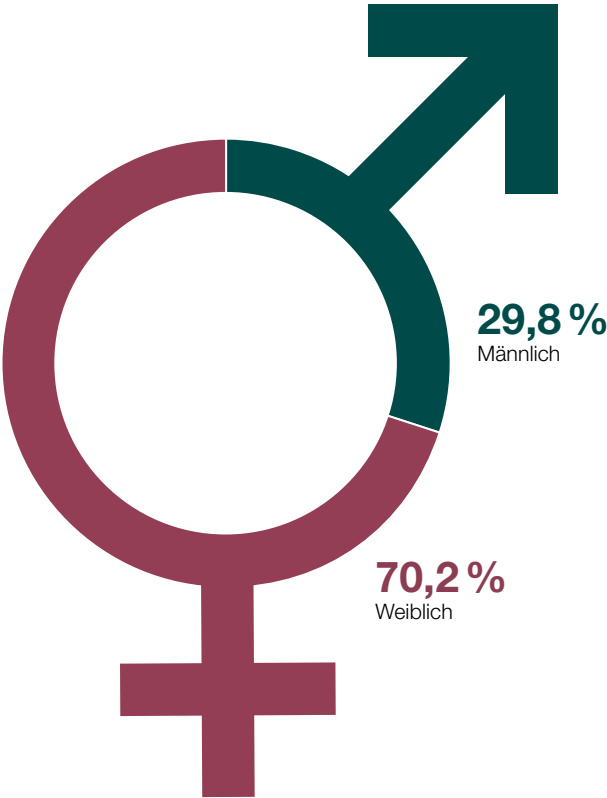
¹Ohne Mitarbeitende in Ausbildung



Geschlecht

	31.12.2024	31.12.2023
Mitarbeitende ¹	Anteil des gesamten Personalbestands	Anteil des gesamten Personalbestands
Weiblich	70,2 %	70,1 %
Männlich	29,8 %	29,9 %

¹Ohne Mitarbeitende in Ausbildung



	31.12.2024		31.12.2023	
Geschlechterverteilung in Mitarbeitenden-Struktur ¹	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Mitarbeitende	72 %	28 %	72 %	28 %
Kadermitarbeitende	64 %	36 %	63 %	37 %
Geschäftsleitung und CEO	33 %	67 %	38 %	62 %
Spitalrat	57 %	43 %	57 %	43 %

¹Ohne Mitarbeitende in Ausbildung



Das Wichtigste in Kürze

Bei den Kadermitarbeitenden konnte der Frauenanteil auf 64 % erhöht werden (+1 %). In der Geschäftsleitung ist der Anteil der Frauen auf 33 % gesunken (–5 %) gegenüber Vorjahr. Im Spitalrat und bei den Mitarbeitenden gab es bei der Geschlechterverteilung prozentual keine Veränderungen.

Finanzbericht

Jahresrechnung

Verfehlte finanzielle Ziele

Die Integrierte Psychiatrie Winterthur – Zürcher Unterland, ipw, hat die gesetzten finanziellen Ziele im Geschäftsjahr 2024 nicht erreichen können, dies vor allem aufgrund tieferer Leistungszahlen in einzelnen Versorgungsangeboten. Die Bettenauslastung ist gegenüber den Vorjahren tiefer ausgefallen. In der Erwachsenen- und Alterspsychiatrie hat sich die Auslastung auf Vorjahresniveau stabilisiert, in der Adoleszentenpsychiatrie hingegen stagniert die durchschnittliche Bettenbelegung auf tieferem Niveau. Das führte zu nicht erwarteten Ertragsausfällen im Berichtsjahr. Die ipw hat die Ursachen eruiert und Massnahmen zur Umsetzung eingeleitet.

Gleichzeitig ist der Anteil der Lohnkosten an den Gesamtkosten in den letzten drei Jahren stetig gestiegen, von rund 73 % im Jahr 2022 auf 78 % im Jahr 2024. Im gleichen Betrachtungszeitraum erfolgten keine erheblichen Tarifierhöhungen. Somit konnten die Mehrkosten trotz eingeleiteter Massnahmen zur Stabilisierung der Finanzen nicht durch Mehrerträge kompensiert werden.

Die finanzielle Situation der ipw zeigt sich in einer EBITDA-Marge von 1,5 % (Plan 8,0 %), einer Eigenkapitalquote von 43,3 % (Plan 40–60 %). Die ipw ist engagiert, die finanziellen Ziele in Zukunft wieder zu erreichen. Die Finanzen rückten im Jahr 2024 noch stärker in den Fokus des strategischen Risk Management und der Unternehmensführung. Massnahmen zur (Kosten-)Stabilisierung sind definiert und in Umsetzung, deren Auswirkung auf die Finanzaufgaben erfolgen erst zeitverzögert ab 2025. Einen positiven Effekt auf die eigene Tarifsituation erhofft sich die ipw mit dem Beitritt zum Verband Zürcher Krankenhäuser VZK.

Im Jahr 2024 hat die ipw keine Angebote erweitert oder neu eröffnet, entsprechend verzeichnet sie gegenüber dem Vorjahr keine Ausschläge bei den Leistungszahlen. Das Augenmerk lag bewusst auf der Stabilisierung der in den Vorjahren lancierten Angebotserweiterungen von Tageskliniken und Home Treatment,

um diese Angebote auf planmässigen Kurs zu bringen. Eine weitere Priorisierung galt dem Vorantreiben von strategisch wichtigen und ressourcenintensiven Projektarbeiten: der Fertigstellung und dem Bezug des Ersatz- und Ergänzungsbaus, getauft auf Haus Orange, und dem Ersatz des Klinikinformationssystems KIS. Der Bezug des Hauses Orange und damit die Zusammenführung der stationären Angebote am Standort Schosstal wird im zweiten Quartal 2025 vollzogen sein. So werden sich die Zentralisierungseffekte nach dem Wegfall des Standorts Embrach in der zweiten Jahreshälfte in den Finanzaufgaben positiv niederschlagen.

Im abgelaufenen Jahr wurden Investitionen im Umfang von CHF 10,5 Mio. (Vorjahr CHF 10,3 Mio.) getätigt.

Das interne Kontrollsystem IKS als integraler Bestandteil des Risk Management hat die ipw im Jahr 2024 vollständig neu aufgesetzt. Dabei sind die zugrundeliegenden Risiken mit den entsprechenden Prüfungshandlungen überarbeitet worden. Die wichtigste Neuerung ist, dass die Prüfungen nicht mehr statisch, sondern dynamisch den entsprechenden Prozessen entlanglaufen. Unterstützt wird das IKS durch eine gleichzeitig eingeführte Steuerung, die den administrativen Aufwand reduziert und die Qualität der geforderten Ergebnisse steigert.

Die Prozesse der Kreditorenbuchhaltung sind verschlankt, digitalisiert und stärker automatisiert worden.

Jürg Baumann
Direktor Finanzen und Informatik

Bilanz

In 1000 Franken

	Erläuterungen	Saldo per 31.12.2024	Saldo per 31.12.2023
Flüssige Mittel	B1	11 239	11 770
Wertschriften		–	220
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	B2	15 111	19 308
Sonstige kurzfristige Forderungen	B3	–	23
Vorräte / nicht abgerechnete Leistungen	B4	6 436	5 163
Aktive Rechnungsabgrenzungen	B5	28 647	16 030
Umlaufvermögen		61 434	52 514
Sachanlagen	B6	84 000	76 912
Immaterielle Anlagen	B7	210	251
Anlagevermögen		84 210	77 163
Total Aktiven		145 644	129 677

In 1000 Franken

	Erläuterungen	Saldo per 31.12.2024	Saldo per 31.12.2023
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	B8	18 528	326
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	B9	2 442	3 317
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	B10	1 540	3 337
Kurzfristige Rückstellungen	B11	7 971	5 877
Passive Rechnungsabgrenzungen	B12	3 705	1 342
Kurzfristiges Fremdkapital		34 185	14 199
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	B13	47 537	48 787
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		803	833
Langfristige Rückstellungen	B11	100	103
Langfristiges Fremdkapital		48 440	49 723
Fremdkapital		82 625	63 922
Dotationskapital		43 292	43 292
Fonds im Eigenkapital		962	962
Gewinnreserven		21 501	18 086
Jahresergebnis		-2 736	3 414
Eigenkapital	Eigenkapitalnachweis	63 019	65 755
Total Passiven		145 644	129 677
Eigenkapitalquote		43,3 %	50,7 %

> [Erläuterungen ab Seite 32](#)

Erfolgsrechnung

In 1000 Franken

	Erläuterungen	2024	2023	Abweichung absolut	Abweichung in %
Nettoerträge aus Patientenbehandlungen	E1	97 475	99 116	-1 641	-2
Veränderungen aus angefangenen Behandlungen	E2	1 273	474	799	>100
Andere betriebliche Erträge	E3	16 609	13 215	3 394	26
Betrieblicher Ertrag		115 357	112 804	2 553	2
Personalaufwand	E4	-89 887	-82 781	-7 106	9
<i>in % Betriebsertrag</i>		78 %	73 %		
Medizinischer Bedarf	E5	-1 877	-1 979	102	-5
Sachaufwand	E6	-21 902	-20 686	-1 215	6
Betrieblicher Aufwand		-113 665	-105 446	-8 219	8
Betriebsergebnis I (EBITDA)		1 691	7 358	-5 666	-77
<i>in % Betriebsertrag</i>		1,5 %	6,5 %		
Abschreibungen auf Sachanlagen	E7	-3 581	-3 442	-139	4
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen	E7	-112	-175	63	-36
Betriebsergebnis II (EBIT)		-2 001	3 741	-5 742	>-100
<i>in % Betriebsertrag</i>		-2 %	3 %		
Finanzergebnis	E8	-735	-327		>-100
Ordentliches Ergebnis		-2 736	3 414	-5 742	>-100
Jahresergebnis		-2 736	3 414	-5 742	>-100

> [Erläuterungen ab Seite 41](#)

Geldflussrechnung

In 1000 Franken

	2024	2023
Jahresergebnis	-2736	3414
+ Abschreibungen der Sachanlagen und der immateriellen Anlagen	3693	3616
+/- Zunahme/Abnahme von kurzfristigen Rückstellungen	2094	136
+/- Zunahme/Abnahme von langfristigen Rückstellungen	-3	-1918
+/- Abnahme/Zunahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen kurzfristigen Forderungen	4220	-2830
+/- Abnahme/Zunahme Vorräte / nicht abgerechnete Leistungen	-1273	503
+/- Abnahme/Zunahme aktive Rechnungsabgrenzungen	-12618	1572
+/- Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-875	421
+/- Zunahme/Abnahme sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	8767	-8821
+/- Zunahme/Abnahme Wertänderung Finanzanlagen	-	-2
+/- Zunahme/Abnahme sonstige langfristige Verbindlichkeiten	-1250	-30
= Geldzufluss/-abfluss aus Betriebstätigkeit (operativer Cashflow)	19	-3938
- Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von Sachanlagen	-10458	-10323
- Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von immateriellen Anlagen	-	-
+/- Auszahlung/Verkauf Wertschriften	220	100
= Geldzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit	-10238	-10223
+/- Aufnahme/Rückzahlung Abrechnungskonto mit Kanton, netto	-	-
+/- Aufnahme/Rückzahlungen von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	10000	-
+/- Aufnahme/Rückzahlungen von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	-312	-
+/- Auszahlung/Verkauf langfristige Finanzanlagen	-	-
= Geldzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	9688	-
Veränderung Fonds flüssige Mittel	-531	-14162
Nachweis Veränderung Fonds flüssige Mittel		
Stand Fonds flüssige Mittel per 01.01.	11770	25932
Stand Fonds flüssige Mittel per 31.12.	11239	11770
Veränderung Fonds flüssige Mittel	-531	-14162

Eigenkapitalnachweis

In 1000 Franken

Nachweis 2024	Dotations- kapital	Fonds im Eigenkapital	Gewinn- reserven	Ergebnis- vortrag	Total Eigenkapital
Stand 01.01.2024	43 292	962	18 086	3 414	65 755
Veränderung 2024	–	–	3 414	–3 414	–
Jahresergebnis 2024	–	–	–	–2 736	–2 736
Stand 31.12.2024	43 292	962	21 500	–2 736	63 019
Beantragte Verlustdeckung	–	–	–2 736	2 736	–
Stand 31.12.2024 nach Verlustdeckung	43 292	962	18 764	–	63 019

Nachweis 2023	Dotations- kapital	Fonds im Eigenkapital	Gewinn- reserven	Ergebnis- vortrag	Total Eigenkapital
Stand 01.01.2023	43 292	962	14 780	3 306	62 341
Veränderung 2023	–	–	3 306	–3 306	–
Jahresergebnis 2023	–	–	–	3 414	3 414
Stand 31.12.2023	43 292	962	18 086	3 414	65 756
Beantragte Gewinnverwendung	–	–	3 414	–3 414	–
Stand 31.12.2023 nach Gewinnverwendung	43 292	962	21 500	–	65 755

Das Eigenkapital wird mit TCHF 2 736 belastet. Das Dotationskapital wird zu 100 % vom Kanton Zürich gehalten.

Anhang zur Jahresrechnung

Bilanzierungsrichtlinien

Rechtsform

Die Integrierte Psychiatrie Winterthur – Zürcher Unterland, ipw, ist seit dem 1. Januar 2019 eine selbstständige öffentlich-rechtliche Institution des Kantons Zürich mit Sitz in Winterthur. Sie untersteht dem Gesetz über die Integrierte Psychiatrie Winterthur – Zürcher Unterland (ipwG) vom 29. Oktober 2018.

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Jahresrechnung ist in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erstellt. Die Jahresrechnung basiert auf dem geprüften Abschluss per 31. Dezember 2024 und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und erfüllt die Voraussetzungen der Schweizer Gesetze und des ipw-Gesetzes. Bei der Erstellung der Rechnung werden die folgenden Grundsätze und qualitativen Anforderungen beachtet:

- Fortführung der Unternehmenstätigkeit (Going Concern Principle)
- Wirtschaftliche Betrachtungsweise (Substance over Form)
- Zeitliche Abgrenzung (Accrual Principle)
- Sachliche Abgrenzung (Matching of Cost and Revenue)
- Vorsichtsprinzip
- Unzulässigkeit der Verrechnung von Aktiven und Passiven sowie von Aufwand und Ertrag
- Vollständigkeit
- Wesentlichkeit
- Stetigkeit in der Darstellung, Offenlegung und Bewertung
- Verlässlichkeit/Willkürfreiheit
- Klarheit

Die Präsentationswährung im Bericht ist Schweizer Franken CHF. Wenn nicht anders angegeben, sind die Werte auf tausend Schweizer Franken gerundet.

Die ipw ist Teil der Konzernrechnung des Kantons Zürich. Grundlage für die Rechnungslegung des Kantons Zürich bilden das Gesetz über Controlling und Rechnungslegung (CRG) und dessen Ausführungserlasse beziehungsweise Rechnungslegungsverordnungen sowie das Handbuch für Rechnungslegung HBR, das auf den IPSAS (International Public Sector Accounting Standards) beruht. Zwischen dem Einzelabschluss der ipw nach Swiss GAAP FER und dem Abschluss auf Stufe Kanton nach HBR kann es aufgrund unterschiedlicher Vorgaben in den Rechnungslegungen Differenzen im Ergebnis und in der Darstellung geben.

Die Jahresrechnung 2024 wurde vom Spitalrat am 25. März 2025 verabschiedet, vorbehältlich der Genehmigung durch den Kantonsrat.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Aktiven werden grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellkosten bilanziert, während die Passiven in der Regel zu Nominalwerten erfasst werden. Transaktionen in Fremdwährung werden zu den jeweiligen aktuellen Kursen, monetäre Aktiven und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen zu Bilanzstichtagskursen umgerechnet. Die sich daraus ergebenden Fremdwährungsgewinne und -verluste werden in der Erfolgsrechnung erfasst.

Die Bewertungsgrundsätze der wichtigsten Positionen der Jahresrechnung werden nachfolgend erläutert.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie Sicht- und Depositengelder mit einer Restlaufzeit von höchstens 90 Tagen. Sie sind zu Nominalwerten bewertet.

Abrechnungskonto mit dem Kanton

Das kantonale Kontokorrent ist das Geschäftsabwicklungskonto der ipw gegenüber dem Kanton und ist zum Nominalwert ausgewiesen. Über dieses Guthaben kann innert 90 Tagen frei verfügt werden, weshalb das Kontokorrent in der Jahresrechnung zum Fonds der flüssigen Mittel gezählt wird. Weist das Abrechnungskonto einen positiven Saldo aus, wird es den flüssigen Mitteln zugewiesen, im Falle eines negativen Saldos wird es den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten zugewiesen.

Wertschriften im Umlaufvermögen

Als Wertschriften des Umlaufvermögens gelten Wertpapiere (Aktien, Obligationen und Anteile an Anlagefonds mit Restlaufzeiten unter 12 Monaten u. a.). Es besteht keine Absicht einer dauernden Anlage, oder über diese Wertschriften einen massgeblichen Einfluss auf andere Unternehmen auszuüben. Die Wertschriften des Umlaufvermögens werden zu aktuellen Werten bewertet. Liegt kein aktueller Wert vor, werden sie höchstens zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Patientenforderungen umfassen sowohl Forderungen gegenüber den Patientinnen/Patienten als auch Forderungen gegenüber Garanten. Die Forderungen gegenüber dem Kanton als Garant sind separat ausgewiesen. Die Forderungen werden zum Nominalwert unter Abzug allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet.

Die Wertberichtigung bezieht sich auf Patientenforderungen per Bilanzstichtag. Auf Forderungen gegenüber dem Kanton werden keine Wertberichtigungen gebildet. Die Fälle mit einem Rechnungsbetrag ab CHF 60'000 werden einzeln auf allfällige Wertbe-

einträchtigung geprüft. Die restlichen Forderungen werden auf Basis von Erfahrungswerten bzw. Vergangenheitswerten pauschalwertberichtigt. Die aktuell gültigen Wertberichtigungssätze der ipw sind:

Bewertungssätze der ipw

Bis 30 Tage oder nicht überfällig	1 %
31 bis 60 Tage	1 %
61 bis 90 Tage	5 %
91 bis 120 Tage	10 %
Über 121 Tage	15 %

Sonstige kurzfristige Forderungen

Die sonstigen kurzfristigen Forderungen stehen in keinem direkten Zusammenhang mit der ordentlichen Geschäftstätigkeit der ipw, haben eine Dauer unter 12 Monaten und werden zum Nominalwert bewertet. Bei Anzeichen von Wertbeeinträchtigungen werden die sonstigen kurzfristigen Forderungen auf deren Werthaltigkeit geprüft und falls nötig werden Wertberichtigungen gebildet.

Aktive Rechnungsabgrenzung

Die aktive Rechnungsabgrenzung umfasst Zahlungen, die im Betrachtungszeitraum geleistet worden sind, deren Aufwendungen aber erst in der Folgeperiode zu belasten sind (Aufwandsvortrag). Neben aktiven Rechnungsabgrenzungen aus dem direkten Tagesgeschäft enthält die Position geleistete Investitionsbeiträge, für welche die Aufwendungen in den Folgejahren anfallen (Aufwandsvortrag), sowie Subventionszahlungen für periodenübergreifende Vorhaben (Ertragsnachtrag). Die Abgrenzungen enthalten erbrachte, nicht fakturierte Leistungen. Die begonnenen Arbeiten werden alljährlich auf Werthaltigkeit geprüft und wertberichtigt.

Die Höhe der aktiven Rechnungsabgrenzung richtet sich nach den gültigen oder vereinbarten Tarifen oder Preisen. Weiter werden dieser Bilanzposition erbrachte, aber noch nicht fakturierte Leistungen der Berichtsperiode zugeordnet (Ertragsnachtrag), insbesondere für stationäre und ambulante Fälle sowie übrige Aufträge.

Vorräte/nicht abgerechnete Leistungen

Die Bewertung der Warenvorräte erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellkosten, höchstens aber zum tieferen Netto-Marktwert. Skonti, im Sinne eines Abschlags für rasche Zahlung, werden zum Zahlungszeitpunkt erfolgswirksam erfasst. Warenlager werden bestandsgeführt, zur Ermittlung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sind die tatsächlich angefallenen Kosten massgebend. Die Vorräte enthalten nicht

ausgetretene stationäre Fälle (Überlieger). Überlieger werden anteilmässig mit dem jeweiligen durchschnittlichen Case Mix Index (CMI) in den Vorräten berücksichtigt. Die begonnenen Arbeiten werden alljährlich auf Werthaltigkeit geprüft und wertberichtigt.

Langfristige Finanzanlagen

Langfristige Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet. Als langfristig werden Finanzanlagen mit einer Restlaufzeit oder beabsichtigter Haltedauer von mehr als 12 Monaten ausgewiesen.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellkosten bewertet und aufgrund ihrer betriebswirtschaftlich geschätzten Nutzungsdauer gemäss den REKOLE-Richtlinien linear zulasten der Erfolgsrechnung abgeschrieben. Wo angezeigt, sind Wertbeeinträchtigungen erfasst. Die Aktivierungsgrenze liegt unter Einhaltung von VKL (Verordnung über die Kostenermittlung und die Leistungserfassung durch Spitäler, Geburtshäuser und Pflegeheime in der Krankenversicherung) Art. 10, Abs. 5 bei CHF 10'000. Investitionszuschüsse sind passiviert und über die notwendige Betriebsdauer reduziert.

Die Nutzungsdauer der Sachanlagen richtet sich nach den REKOLE-Richtlinien und gestaltet sich wie folgt:

Die Nutzungsdauer ist wie folgt:

Gebäude: Rohbau und Ausbau	33,3 Jahre
Gebäude: Installationen	20 Jahre
Mobiliar	10 Jahre
Medizinische Geräte	8 Jahre
Fahrzeuge und Geräte	5 Jahre
IT-Hardware	4 Jahre

Immaterielle Anlagen

Immaterielle Anlagen umfassen Software wie gekaufte Lizenzen und Upgrades. Die Aktivierung erfolgt zu Anschaffungskosten. Die Abschreibung erfolgt linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer. Wenn Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen, werden immaterielle Anlagen auf ihre Werthaltigkeit geprüft und falls nötig sind Wertbeeinträchtigungen erfasst. Die Branchenvorgaben von H+ (REKOLE) werden angewendet. Patente oder Rechte liegen für die ipw keine vor.

Wertbeeinträchtigungen

Es wird auf jeden Bilanzstichtag geprüft, ob Anzeichen für eine Wertbeeinträchtigung von Aktiven bestehen. Ist dies der Fall, wird der erzielbare Wert des Aktivums (höherer Wert von Netto-

marktwert und Nutzwert) ermittelt. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Wert, ist das Aktivum im Wert beeinträchtigt. Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und die Wertbeeinträchtigung dem Periodenergebnis belastet.

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten Darlehen gegenüber Dritten mit einer Laufzeit von weniger als 12 Monaten. Diese sind zu Nominalwerten bewertet. Weist das Abrechnungskonto mit dem Kanton einen negativen Saldo aus, wird es den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten zugewiesen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ergeben sich aus dem ordentlichen Tagesgeschäft der ipw oder von Kontokorrenten mit Dritten. Die Verbuchung erfolgt zu Nominalwerten.

Passive Rechnungsabgrenzung

Passive Rechnungsabgrenzungen enthalten Abgrenzungen von in ihrer Höhe bekannten Aufwendungen, die die Berichtsperiode betreffen und für die per Bilanzstichtag noch keine Rechnung verbucht ist, sowie verbuchte Erträge, die in die Folgeperiode gehören. Die passiven Rechnungsabgrenzungen sind zum Nominalwert bewertet.

Rückstellungen

Rückstellungen werden für gegenwärtige Verpflichtungen gebildet, deren Ursprung auf einem Ereignis vor Bilanzstichtag basiert, deren Mittelabfluss wahrscheinlich ist und deren Höhe zuverlässig ermittelt werden kann. Rückstellungen werden auf der Basis des Erwartungswerts der zukünftigen Mittelabflüsse bewertet und aufgrund der stichtagsbezogenen Neubeurteilung erhöht, beibehalten oder aufgelöst. Die Rückstellungen sind nach ihren erwarteten Fälligkeiten in einen kurzfristigen und einen langfristigen Anteil aufgeteilt. Kurzfristig sind Rückstellungen, wenn die Verwendung innert 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag anzunehmen ist.

Fonds im Eigenkapital

Der Zweck des Fonds wurde mit den Regierungsratsbeschlüssen 3159/1980 und 105/1999 festgelegt. Mit RRB 1093/2017 erfolgte die Übertragung der Vermögenswerte an die ipw, unter Beibehaltung der bisherigen Verwendungszwecke. Der Fonds wird als Fonds im Eigenkapital geführt. Er ist nicht verzinslich und durch das Gesamtvermögen der ipw gedeckt.

Eigenkapital

Das Eigenkapital der ipw setzt sich aus dem Dotationskapital, dem Fonds im Eigenkapital, den Gewinnreserven und dem Periodengewinn/-verlust zusammen.

Umsatzerfassung

Erbrachte Dienstleistungen oder ausgeführte Behandlungen sind periodengerecht im Ertrag abgebildet. Die Lieferungen und Leistungen richten nach dem Prinzip der Nettoerlöse und repräsentieren die Erlöse aus dem eigentlichen Geschäftszweck der ipw, namentlich die erzielten Erlöse aus der Behandlung stationärer, tagesklinischer und ambulanter Patientinnen/Patienten. Wertberichtigungen oder allfällige Erlösminderungen sind vom Wert der erbrachten Leistung abgezogen.

Steuern

Die ipw ist als selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt von den Kapital- und Ertragssteuern befreit.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Erfolgsbezogene und vermögenswertbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nach dem Bruttoprinzip verbucht.

Personalvorsorge

Die Mitarbeitenden der ipw sind bei der BVK des Kantons Zürich versichert. Zusätzlich sind Assistenz- und Oberärzte bei der Vorsorgestiftung des Verbands Schweizerischer Assistenz- und Oberärztinnen/-ärzte versichert. Die tatsächlichen wirtschaftlichen Auswirkungen der Vorsorgepläne der ipw werden auf den Bilanzstichtag berechnet. Per Ende 2024 wies die BVK einen Deckungsgrad von 109,3 % aus, nach einem Deckungsgrad von 102,9 % im Vorjahr. Die VSAO weist per Ende 2024 einen Deckungsgrad von 115,6 % (Vorjahr 110,3 %) aus.

Ein sich aus Reserven der Arbeitgeberbeiträge ergebender Nutzen wird als Aktivum erfasst. Die Aktivierung eines weiteren wirtschaftlichen Nutzens, aus einer Überdeckung in der Vorsorgeeinrichtung, ist weder beabsichtigt noch sind die Voraussetzungen dafür gegeben. Eine wirtschaftliche Verpflichtung wird passiviert, wenn die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung erfüllt sind.

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Eine der ipw nahestehende Person hat einen erheblichen Einfluss auf finanzielle oder operative Entscheidungen des Unternehmens. Als Nahestehende für die ipw gelten: Kanton Zürich, Mitglieder der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich, Mitglieder des Spitalrats, die Personalvorsorge BVK.

Die Transaktionen mit Nahestehenden umfassen den Leistungsaustausch im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit zwischen der ipw und den ihr nahestehenden Personen und Organisationen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Eine Zuwendung der öffentlichen Hand ist der Ausgleich durch eine Institution der öffentlichen Hand für Leistungen oder Aufwendungen, die im Rahmen der betrieblichen Tätigkeit der Orga-

nisation erbracht werden beziehungsweise anfallen. Die Organisation erhält dadurch einen besonderen wirtschaftlichen Vorteil. Zuwendungen der öffentlichen Hand können bezogen auf den Vermögenswert oder den Erfolg sein. Für Zuwendungen bezogen auf den Vermögenswert wendet die ipw ausschliesslich die Bruttomethode an: Die Zuwendung wird als Investitionsbeitrag passiviert und über die Nutzungsdauer des Vermögenswerts abgeschrieben. Zuwendungen der öffentlichen Hand bezogen auf den Vermögenswert werden in der Geldflussrechnung im Geldfluss aus Investitionstätigkeit ausgewiesen. Erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand (Subventionen) werden im Anhang unter «Andere betriebliche Erträge» offengelegt.

Stetigkeit

Im Rahmen einer im Berichtsjahr durchgeführten Neubeurteilung der Kontenzuordnung ergaben sich diverse Umklassierungen im Bereich der Nettoerträge aus Patientenbehandlungen, der anderen betrieblichen Erträge und im Bereich medizinischer Bedarf und Sachaufwand. In Übereinstimmung mit Ziff. 30 des Rahmenkonzepts wurden diese Umklassierungen rückwirkend per 31.12.2023 vorgenommen. Die Vergleichbarkeit zum Vorjahr ist damit sichergestellt. Das Jahresergebnis 2023 bleibt unverändert.

Finanzrisikofaktoren

Zinsrisiko

Für die ipw besteht ein Zinsrisiko bezüglich des Darlehens des Kantons sowie des Darlehens der Bank. Das Risiko ist jedoch als gering einzuschätzen, da der kalkulatorische Zinssatz des Kantons als Durchschnittzinssatz über die Zinskosten des Kantons Zürich in den rund zehn letzten Jahren berechnet wird.

Die Privatplatzierung mit einem Volumen von CHF 10 Mio. bleibt unverändert in den Büchern bestehen. Das Darlehen der Bank ist per Ende Jahr um weitere CHF 10 Mio. auf einen Betrag von CHF 35 Mio. erhöht worden, um einen kurzfristig angefallenen Rückstand der Codierung mit negativen Folgen auf die Liquidität zu überbrücken.

Kreditrisiko

In der ipw wird unter dem Begriff Kreditrisiko hauptsächlich das Risiko des Forderungsausfalls verstanden. Die Forderungen bestehen grösstenteils gegenüber Versicherungen und Kantonen mit einer hohen Bonitätseinstufung. Die marktwirtschaftlichen Verwerfungen haben somit keinen Einfluss auf die Zunahme von Kreditausfällen, entsprechend sind keine Massnahmen einzuleiten. Mit einem aktiven Inkassomanagement überwacht die ipw ihre Forderungen kontinuierlich.

Marktrisiko

Das Jahr zeichnete sich durch tiefere Leistungszahlen, eine personell instabile Situation im Jugendbereich sowie gestiegene Personalkosten bei gleichbleibenden Tarifen aus. Bereits im Frühsommer wurde ein Programm zur Ergebnisverbesserung gestartet. Die finanziellen Effekte sind infolge der kurzen Zeit für das Jahr 2024 gering.

Baurisiko

Die Behebung des Bauschadens des Hauses Orange (Projektname EEB), und damit die Bezugsverzögerung von 18 Monaten, musste vorfinanziert werden. Der Anteil der drei kantonalen Direktionen, Bau-, Finanz- und Gesundheitsdirektion, an der vereinbarten Schadensersatzsumme, ist immer noch in Abklärung.

Internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem (IKS) umfasst alle finanziell relevanten Risiken des Betriebs. Ziel des IKS ist die Sicherstellung der korrekten Buchführung, der Bewertung der Finanz- und Vermögenswerte und der Finanzberichterstattung. Neben den finanziellen Risiken deckt das IKS auch finanzrelevante operationelle Risiken ab.

Rundungen

Aufgrund von Rundungen können sich geringfügige Abweichungen ergeben.

[> Zurück zur Bilanz](#)

Erläuterungen zu Positionen der Bilanz

B1 Flüssige Mittel

In 1000 Franken

	31.12.2024	31.12.2023	Abweichung abs.	Abweichung in %
Kasse	37	25	12	47
Post	55	120	-65	-54
Bank	11 039	11 534	-495	-4
Mieterkaution	90	90	0	0
Übrige flüssige Mittel	18	1	16	>100
Flüssige Mittel	11 239	11 770	-531	-5

Der Saldo des Abrechnungskontos beträgt per Ende 2024 CHF -7,3 Mio. (Vorjahr CHF 5,5 Mio.) und wird für das Jahr 2024 unter den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten aufgeführt.

Ende 2024 erfolgte zur kurzfristigen Liquiditätssicherung die Aufnahme eines Festvorschusses mit kurzer Laufzeit über den Betrag von CHF 10 Mio.

B2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

In 1000 Franken

	31.12.2024	31.12.2023	Abweichung abs.	Abweichung in %
Patientenforderungen	9 623	13 052	-3 429	-26
Forderungen gegenüber dem Kanton	5 753	6 551	-798	-12
Wertberichtigung Forderungen	-265	-296	31	-11
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, wertberichtigt	15 111	19 308	-4 197	-22

Die Patientenforderungen enthalten sowohl Forderungen gegenüber den Patientinnen/Patienten als auch Forderungen gegenüber Garanten. Die Forderungen gegenüber dem Kanton als Garant sind separat ausgewiesen. Infolge eines erhöhten Rückstands an nicht codierten Fällen per Ende Jahr sind die Debitorenausstände tiefer als im Vorjahr ausgefallen.

Die Altersgliederung der Ausstände gestaltet sich wie folgt:

Altersgliederung der Ausstände	2024	2023
Bis 30 Tage oder nicht überfällig	8 277	7 036
31 bis 60 Tage	239	4 987
61 bis 90 Tage	297	230
91 bis 120 Tage	279	177
Über 121 Tage	531	622

B3 Sonstige kurzfristige Forderungen

Bei den sonstigen kurzfristigen Forderungen handelt es sich um Forderungen im Zusammenhang mit den Sozialversicherungen (Taggelder, AHV, IV). Per Ende 2024 wurden die Passivsaldi unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

B4 Vorräte / nicht abgerechnete Leistungen

In 1000 Franken

	31.12.2024	31.12.2023	Abweichung abs.	Abweichung in %
Überlieger, nicht fakturierte Fälle	5 951	4 700	1 251	27
Sonstige Vorräte	485	463	22	5
Vorräte / nicht abgerechnete Leistungen	6 436	5 163	1 273	25

Die Bewertung der Warenvorräte erfolgt zu Anschaffungskosten, Skonti werden hierbei nicht berücksichtigt.

Per Bilanzstichtag nicht ausgetretene, stationäre Fälle (Überlieger) werden den Vorräten zugeordnet. Überlieger werden anteils-

mässig mit dem jeweiligen durchschnittlichen Case Mix Index (CMI) in den Vorräten berücksichtigt. Infolge einer gegenüber Vorjahr höheren Bettenauslastung am Jahresende fallen die Vorräte entsprechend höher aus.

B5 Aktive Rechnungsabgrenzungen

In 1000 Franken

	31.12.2024	31.12.2023	Abweichung abs.	Abweichung in %
Vorausbezahlte Aufwendungen	995	1 054	-60	-6
Erbrachte, nicht fakturierte Leistungen	27 652	14 975	12 677	85
Aktive Rechnungsabgrenzungen	28 647	16 030	12 618	79

Die Position zeigt vorausbezahlte Aufwendungen und erbrachte, aber noch nicht fakturierte Leistungsfälle. Die restlichen vorausbezahlten Aufwendungen sind betriebliche Rechnungsabgrenzungen wie von Dienstleistungen, Mieten, Personal.

Die Erhöhung um 85 % bei den erbrachten, aber nicht fakturierten Leistungen ist auf den erhöhten Rückstand an nicht codierten Fällen per Ende Jahr zurückzuführen.

B6 Sachanlagen

In 1000 Franken

2024	Grundstücke und Gebäude	Mobilien	Anlagen im Bau	Total
Nettobuchwert 01.01.2024	28 339	673	47 899	76 912
Anschaffungskosten				
Stand 01.01.	93 377	3 893	47 899	145 169
Zugänge	29	115	10 576	10 720
Umgliederungen	482	–	–534	–52
Abgänge	–1 247	–100	–	–1 347
Stand 31.12.	92 641	3 908	57 941	154 490
Kumulierte Wertberichtigungen				
Stand 01.01.	–65 037	–3 217	–	–68 254
Abschreibungen	–3 346	–235	–	–3 581
Wertberichtigungen	–	–	–	–
Abgänge	1 245	100	–	1 345
Stand 31.12.	–67 139	–3 352	–	–70 490
Nettobuchwert 31.12.2024	25 503	556	57 941	84 000
Eröffnungsbilanz 01.01.2025	25 503	556	57 941	84 000

In 1000 Franken

2023	Grundstücke und Gebäude	Mobilien	Anlagen im Bau	Total
Nettobuchwert 01.01.2023	25 673	589	43 771	70 032
Anschaffungskosten				
Stand 01.01.	88 298	3 500	43 771	135 569
Zugänge	701	138	9 558	10 396
Umgliederungen	5 125	305	-5 429	-
Abgänge	-748	-49	-	-797
Stand 31.12.	93 377	3 893	47 899	145 169
Kumulierte Wertberichtigungen				
Stand 01.01.	-62 626	-2 911	-	-65 537
Abschreibungen	-3 092	-350	-	-3 442
Wertberichtigungen	-	-	-	-
Abgänge	681	41	-	722
Stand 31.12.	-65 037	-3 220	-	-68 257
Nettobuchwert 31.12.2023	28 339	673	47 899	76 912
Eröffnungsbilanz 01.01.2024	28 339	673	47 899	76 912

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellkosten bewertet und aufgrund ihrer betriebswirtschaftlich geschätzten Nutzungsdauer gemäss den REKOLE-Richtlinien linear zulasten der Erfolgsrechnung abgeschrieben. Die Aktivie-

rungsgrenze beträgt CHF 10 000. Weiterhin grösster Investitionstreiber der ipw ist das Haus Orange (Projekt Ersatz- und Ergänzungsbau EEB).

B7 Immaterielle Anlagen

In 1000 Franken

2024	Software	Software in Realisierung	Total
Nettobuchwert 01.01.2024	251	–	251
Anschaffungskosten			
Stand 01.01.	2752	–	2752
Zugänge	11	9	20
Umgliederungen	52	–	52
Abgänge	–53	–	–53
Stand 31.12.	2762	9	2770
Kumulierte Wertberichtigungen			
Stand 01.01.	–2501	–	–2501
Abschreibungen	–112	–	–112
Wertberichtigungen	–	–	–
Abgänge	53	–	53
Stand 31.12.	–2560	–	–2560
Nettobuchwert 31.12.2024	202	9	210
Eröffnungsbilanz 01.01.2025	202	9	210

In 1000 Franken

2023	Software	Software in Realisierung	Total
Nettobuchwert 01.01.2023	426	–	426
Anschaffungskosten			
Stand 01.01.	2 752	–	2 752
Zugänge	–	–	–
Umgliederungen	–	–	–
Abgänge	–	–	–
Stand 31.12.	2 752	–	2 752
Kumulierte Wertberichtigungen			
Stand 01.01.	–2 326	–	–2 326
Abschreibungen	–175	–	–175
Wertberichtigungen	–	–	–
Abgänge	–	–	–
Stand 31.12.	–2 501	–	–2 501
Nettobuchwert 31.12.2023	251	–	251
Eröffnungsbilanz 01.01.2024	251	–	251

Immaterielle Anlagen umfassen Software wie gekaufte Lizenzen und Upgrades. Die Aktivierung erfolgt zu Anschaffungskosten.

Die Abschreibung erfolgt über die wirtschaftliche Nutzungsdauer.

B8 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Das Abrechnungskonto mit dem Hochbauamt weist per Ende Jahr einen negativen Saldo von CHF –7,3 Mio. aus. Im Jahr 2023 war der Saldo positiv. Die Amortisationstranchen aus dem Bankenkredit für das Haus Orange für das Jahr 2025 betragen

CHF 1,25 Mio. und werden unter den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gezeigt. Per Ende 2024 ist ein Festvorschuss mit kurzer Laufzeit im Umfang von CHF 10 Mio. aufgenommen worden. Die Amortisation ist für das 1. Quartal 2025 geplant.

B9 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

In 1000 Franken

	31.12.2024	31.12.2023	Abweichung abs.	Abweichung in %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von Dritten	2 145	2 772	–627	–23
Verbindlichkeiten gegenüber dem Kanton	289	494	–205	–42
Übrige Verbindlichkeiten	8	52	–44	–85
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2 442	3 317	–876	–26

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich um Kreditoren aus dem In- und Ausland, die zum Stichtag nicht beglichen sind. Die Position «Verbindlichkeiten

gegenüber dem Kanton» umfasst noch nicht bezahlte Rechnungen an kantonale Ämter.

B10 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

In 1000 Franken

	31.12.2024	31.12.2023	Abweichung abs.	Abweichung in %
Verbindlichkeiten aus Nebengeschäft	14	1 515	–1 501	–99
Kontokorrente mit Dritten	1 328	1 495	–166	–11
Verbindlichkeiten aus Expertentätigkeit / Honoraren	177	270	–93	–34
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	20	58	–38	–65
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1 540	3 337	–1 798	–54

Im Jahr 2023 ist unter den Verbindlichkeiten aus dem Nebengeschäft die Verpflichtung der ipw aus der Kooperation mit der Stadt Winterthur im Suchtbereich abgebildet. Die Verpflichtungen werden nach dem Bruttoprinzip in der Jahresrechnung dargestellt und basieren auf einem laufenden Vertragswerk zwischen den Partnern. Im Jahr 2024 ist die Verpflichtung in den passiven Rechnungsabgrenzungen gebucht worden. Die restlichen Verbindlichkeiten aus dem Nebengeschäft enthalten unzustellbare Patientenguthaben und bekannte kurzfristige Verbindlichkeiten aus der Kooperation mit der Stadt Winterthur.

Die Kontokorrente mit Dritten enthalten Verbindlichkeiten gegenüber den Sozialversicherungen und dem Steueramt für Quellensteuer. Der Verzug der Quellensteuerabrechnung resultiert in hohen Verbindlichkeiten.

Die per Stichtag ausstehenden Honorare sind in einem Arzthonorar-Pool zusammengefasst, die Verpflichtung daraus ist unter der Position Verbindlichkeiten aus Expertentätigkeit/Honorare ersichtlich.

Bei den übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten handelt es sich um Patientengelder und nicht zustellbare Patientenguthaben.

B11 Rückstellungen

In 1000 Franken

2024	Mehrleistungen des Personals	Ansprüche des Personals	Vorsorge- leistungen	Übrige Rückstellungen	Gesamt
Stand 01.01.2024	1 294	787	84	3 816	5 980
Bildung/ Erhöhung	889	1 269	66	925	3 149
Verwendung	–	–	–	–	–
Auflösung	–257	–728	–74	–	–1 059
Umgliederung	–	–	–	–	–
Stand 31.12.2024	1 926	1 328	76	4 741	8 071
Davon kurzfristig	1 926	1 267	37	4 741	7 971
Davon langfristig	–	61	39	–	100

In 1000 Franken

2023	Mehrleistungen des Personals	Ansprüche des Personals	Vorsorge- leistungen	Übrige Rückstellungen	Gesamt
Stand 01.01.2023	1 810	2 329	97	3 527	7 762
Bildung/ Erhöhung	222	751	71	559	1 603
Verwendung	–	–	–	–	–
Auflösung	–738	–2 293	–84	–270	–3 385
Umgliederung	–	–	–	–	–
Stand 31.12.2023	1 294	787	84	3 816	5 980
Davon kurzfristig	1 294	728	40	3 816	5 877
Davon langfristig	–	59	44	–	103

Im Jahr 2024 sind die meisten aus dem Vorjahr bestehenden Rückstellungen weitergeführt und auf Basis der Daten 2024 neu berechnet worden. Die Rückstellung für Mehrleistungen und Ansprüche des Personals mit den entsprechenden Vorsorgeleistungen beruhen auf realen Brutto-Stundensätzen und den zugewiesenen Zeitausweisen.

Die übrigen Rückstellungen umfassen folgende Rückstellungsarten:

- Rückstellungen für Umbauverpflichtungen: Bei einzelnen Mietobjekten bestehen Mieterausbauten, die bei Auszug zurückgebaut werden müssen.
- Rückstellungen für hängige Tarife: Im tagesklinischen Bereich herrscht ein tarifloser Zustand mit den Garanten. Die Rückstellung bildet die Differenz der Erwartungshaltung der Parteien ab.
- Rückstellung für hängige Tarife Anordnungsmodell: Mit der Einführung des Anordnungsmodells für den ambulanten

Bereich wurde auch ein neues Tarifmodell eingeführt. Betreffend Systematik und Struktur der Tarife gibt es seitens Garanten weiterhin keine Einigung. Da noch keine definitiven Tarife vorliegen, bildet die ipw eine fallbezogene Rückstellung zu kalkulierten 50 % der Differenz zwischen den provisorischen neuen Tarifen und den bisher gültigen Tarifen nach TARMED.

- Neue Rückstellung für Rückforderungen von Medikamentenrabatten der Krankenkassen: Das KVG schreibt die Rückvergütung von gewährten Medikamentenrabatten für abgegebene Medikamente vor. Entsprechend ist eine Rückstellung im Umfang der kalkulierten Rabatte über einen Zeitraum von 5 Jahren gebildet worden.
- Für hängige Personalgeschäfte sind Rückstellungen gebucht worden.

Mehrleistungen des Personals

Diese Rückstellungen umfassen Ferienguthaben und Guthaben aus Gleitzeitsaldi und Überzeiten sowie noch nicht bezogene Dienstaltersgeschenke der Mitarbeitenden.

Ansprüche des Personals

Es handelt sich um Lohnansprüche von Mitarbeitenden und Berufsgruppen und um Lohnfortzahlungen ohne Arbeitsgegenleistungen.

Vorsorgeleistungen

Es handelt sich um Arbeitgeberanteile für Überbrückungszuschüsse bei frühzeitigen Pensionierungen.

B12 Passive Rechnungsabgrenzungen

In 1000 Franken

	31.12.2024	31.12.2023	Abweichung abs.	Abweichung in %
Abgrenzung für Personalaufwand	551	653	-101	-16
Abgrenzung für Betriebsaufwand	3153	689	2464	>100
Passive Rechnungsabgrenzungen	3705	1342	2363	>100

Die Zunahme der Abgrenzung für Betriebsaufwand resultiert grösstenteils aus einer Abgrenzungsbuchung für Ausstände gegenüber der Stadt Winterthur, die im Vorjahr unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten gebucht worden ist. Die Verbindlichkeiten aus dem Nebengeschäft beinhalten die Verpflichtun-

gen, die aus der Kooperation mit der Stadt Winterthur im Suchtbereich resultieren. Die Verpflichtungen werden nach dem Bruttoprinzip in der Jahresrechnung dargestellt und basieren auf einem laufenden Vertragswerk zwischen den Partnern.

B13 Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Unter dieser Bilanzposition wird u.a. das Darlehen der Gesundheitsdirektion von CHF 14,1 Mio. geführt (Vorjahr: CHF 14,1 Mio.) Die im Jahr 2021 abgeschlossene Privatplatzierung über den Betrag von CHF 10 Mio. ist für die Dauer von 5 Jahren abgeschlossen worden. Per Ende 2022 konnte die ipw einen Kreditvertrag über den Betrag von CHF 25 Mio. mit einer Laufzeit von

5 Jahren abschliessen. 2024 erfolgte eine erste Amortisation über den Betrag von CHF 0,3 Mio. 2025 fallen Amortisationen im Umfang von CHF 1,25 Mio. an, dieser Betrag wird unter den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gezeigt. Die gesamten Finanzverbindlichkeiten belaufen sich somit auf CHF 47,5 Mio.

[> Zurück zur Erfolgsrechnung](#)

Erläuterungen zu Positionen der Erfolgsrechnung

E1 Nettoerträge aus Patientenbehandlungen

In 1000 Franken

	2024	2023	Abweichung abs.	Abweichung in %
Erträge stationäre Patienten	75 792	75 311	481	1
Erträge ambulante Patienten	23 082	24 456	-1 374	-6
Ertragsminderungen	-125	-177	52	-29
Total Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	98 748	99 590	-842	-1

Die Position zu den stationären Patienten enthält die Erträge aus der stationären Versorgung. Die stationären Erträge bewegen sich auf Vorjahresniveau. Die angebotene Bettenanzahl liegt in beiden Jahren stabil bei 242 Betten.

Die Erträge ambulante Patienten setzen sich aus den ambulanten und den tagesklinischen Angeboten zusammen. Der Ausbau

des tagesklinischen Angebots an den Standorten Glattbrugg und Wülflingen resultiert in höheren fakturierten Beträgen.

Die Ertragsminderungen sind stabil und bewegen sich auf Vorjahresniveau.

E2 Veränderungen aus angefangenen Behandlungen

In 1000 Franken

	2024	2023	Abweichung abs.	Abweichung in %
Angefangene Behandlungen (Überlieger)	1 273	474	799	>100
Total Veränderungen aus angefangenen Behandlungen	1 273	474	799	>100

Bei den angefangenen Behandlungen handelt es sich um Patientinnen und Patienten, die über das Jahresende hinaus in stationärer Behandlung sind. Im Jahr 2024 ist gegenüber dem Vorjahr eine erhöhte Anzahl an Patienten über das Jahresende hinaus zu verzeichnen.

E3 Andere betriebliche Erträge

In 1000 Franken

	2024	2023	Abweichung abs.	Abweichung in %
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	1 952	2 122	–170	–8
Beiträge und Subventionen	14 627	11 063	3 564	32
Zuschreibungen aus passivierten Investitionsbeiträgen	30	30	–	–
Total andere betriebliche Erträge, netto	16 609	13 215	3 394	26

Die Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte setzen sich zusammen aus Personalerträgen (Gastronomie, Parkvignetten, Kindertagesstätte) und sonstigen Erträgen (u.a. Verwaltungsgebühren, Erträge aus Referententätigkeit, sonstige Erträge). Der Rückgang der Erträge gegenüber 2023 ist das Resultat geminderter Rückerstattungsbeiträge Dritter im Jahr 2024. Im Jahr 2023 ist eine Rückstellung aufgelöst worden, sie betrifft die Kooperation bei Suchtbehandlungen mit der Stadt Winterthur.

Unter Beiträge und Subventionen werden die Subventionen der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich, die von der Bildungsdirektion des Kantons Zürich finanzierten Schulerträge sowie die Rückverteilung der CO₂-Abgabe und die Intercompany-Beiträge (IC-Beiträge) ohne Fallbezug ausgewiesen. Die Ertragssteigerung stammt von generell höheren Subventionsbeiträgen der Gesundheitsdirektion für neue Angebote, insbesondere für die neuen Tageskliniken und das Home Treatment für Erwachsene.

E4 Personalaufwand

In 1000 Franken

	2024	2023	Abweichung abs.	Abweichung in %
Lohnaufwand	74 539	68 431	6 108	9
Sozialversicherungsaufwand	13 360	12 307	1 053	9
Arzthonoraraufwand	103	115	–13	–11
Übriger Personalaufwand	1 885	1 929	–43	–2
Total Personalaufwand	89 887	82 781	7 106	9

Der Lohn- und Sozialversicherungsaufwand ist um 9% gestiegen. Es konnten vakante Stellen besetzt werden. Die Kosten für temporäres Pflegepersonal sind im Jahr 2024 wiederum erheblich gestiegen, ebenso die Kosten für Krankheitsabwesenheiten und Überzeiten des Personals. Schliesslich zeigen sich die per 1. Januar 2024 gewährte Lohnsteuerungsanpassung und punktuelle strukturelle Lohnanpassungen in höheren Lohnkosten.

Der übrige Personalaufwand setzt sich zusammen aus den Personalbeschaffungskosten, den Aus- und Weiterbildungskosten, den Verpflegungsbeiträgen, Kosten für Personalanlässe und für durchgeführte Supervisionen und Coachings.

E5 Medizinischer Bedarf

In 1000 Franken

	2024	2023	Abweichung abs.	Abweichung in %
Medikamente	954	894	60	7
Medizinisches Material	223	216	7	3
Medizinische Fremdleistungen	699	868	-169	-19
Total Medizinischer Bedarf	1 877	1 979	-102	-5

Der medizinische Bedarf umfasst sämtliche Kosten für Medikamente, medizinisches Material und medizinische Fremdleistungen.

E6 Sachaufwand

In 1000 Franken

	2024	2023	Abweichung abs.	Abweichung in %
Lebensmittelaufwand	2 859	2 579	279	11
Haushaltaufwand	1 151	1 171	-21	-2
Unterhalt und Reparaturen	1 100	2 039	-939	-46
Aufwand für Anlagenutzung	2 882	2 418	464	19
Aufwand für Energie und Wasser	1 172	1 607	-435	-27
Verwaltungs- und Informatikaufwand	7 024	5 489	1 535	28
Übriger patientenbezogener Aufwand	5 129	4 908	222	5
Übriger nicht patientenbezogener Aufwand	585	475	110	23
Total Sachaufwand	21 902	20 686	1 215	6

Lebensmittelaufwand

Die Kosten für Lebensmittelbeschaffungen und die Kosten für die eingekauften Fremdleistungen für Patientenverpflegung sind um 11 % höher als im Vorjahr. Die eingekauften Fremdleistungen sind im Jahr 2024 angestiegen, dies infolge gestiegener Personalausgaben und erfolgten Preisanpassungen durch den externen Dienstleister.

Unterhalt und Reparaturen

Diese Position umfasst unter anderem den baulichen Unterhalt. Im Jahr 2024 sind wichtige Sanierungsarbeiten an der Infrastruktur vorgenommen worden. Die übrigen Unterhaltsarbeiten an Mobiliien sowie die Kosten für Werkzeuge und Verbrauchsstoffe bewegen sich auf Vorjahresniveau.

Aufwand für Anlagenutzung

Diese Position subsumiert etliche Anschaffungen für Mobiliar, Maschinen oder Hardware und Software mit einem Wert unterhalb der Aktivierungsgrenze von CHF 10 000 sowie die Mietzinse für Liegenschaften. Die Mietkosten für neue Mietobjekte aus dem Jahr 2023 wirken sich erstmals auf das gesamte Jahr 2024 aus.

Verwaltungs- und Informatikaufwand

Der Beratungsaufwand ist im Jahr 2024 gestiegen. Die ipw kaufte Beratungsdienstleistungen für die Koordination der Umzugsarbeiten für den Neubau Haus Orange sowie für EFQM-Bestrebungen ein.

E7 Abschreibungen Sachanlagen und immaterielle Anlagen[Siehe Anlagespiegel auf Seite 34](#)**E8 Finanzergebnis**

In 1000 Franken

	2024	2023	Abweichung abs.	Abweichung in %
Mietertrag	20	28	-8	-27
Zinsertrag	10	80	-71	-88
Finanzertrag	30	108	-78	-72
Zinsaufwand	-765	-434	-330	76
Sonstiger Finanzaufwand	-	-2	1	-84
Finanzaufwand	-765	-436	-329	76
Finanzergebnis	-735	-327	-407	>100

Der Zinsaufwand zeigt die angefallenen Kosten im Zusammenhang mit den Darlehen von Kanton und Bank und der laufenden Privatplatzierung. Die Kosten für den Ende 2023 aufgenommenen Bankenkredit führt zu höheren Passivzinsen im Jahr 2024.

Weitere Angaben

Angaben zur Pensionskasse der ipw

Die definitiven Jahresabschlusszahlen der Vorsorgeeinrichtungen liegen zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses noch nicht vor. Es sind die provisorischen Werte offengelegt.

Kennzahlen zur BVK:

	31.12.2024	31.12.2023
Deckungsgrad in %	109,30	102,90
Rendite Portfolio in %	8,10	7,20
Anzahl Aktivversicherte	720	691
Rentenanteil am Vorsorgekapital in %	49,1	51,0

Kennzahlen zur VSAO:

	31.12.2024	31.12.2023
Deckungsgrad in %	115,6	110,31
Rendite Portfolio in %	9,30	6,44
Anzahl Aktivversicherte	100	86
Rentenanteil am Vorsorgekapital in %	k. A. ¹	k. A. ¹

Sanierungsmassnahmen sind keine vorzunehmen.

Tabellarische Übersicht zur Pensionskasse

In 1000 Franken

Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	Über- / Unterdeckung	Wirtschaftlicher Anteil der Organisation 31.12.2024	Wirtschaftlicher Anteil der Organisation 31.12.2023	Veränderung	Abgegrenzte Beiträge	2024	2023
Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	–	–	–	–	–	7 516	7 155
Vorsorgepläne mit Überdeckung (BVK)	11 092	–	–	–	6 753	6 753	6 475
Vorsorgepläne mit Überdeckung (VSAO)	k. A. ¹			–	763	763	680

¹k. A. = keine Angabe

Nicht bilanzierte Miet- und Leasingverpflichtungen

Fälligkeitsstruktur für Miete und Baurechtszinsen:

In 1000 Franken	Fälligkeit im kommenden Jahr	Fälligkeit in 2–4 Jahren	Fälligkeit ab 5 Jahren bis Vertragsende	Gesamt
Mietverhältnisse	2 294	1 320	–	3 613
Baurechtszinsen Standorte Wülflingen und Winterthur	55	165	2 966	3 186
Gesamt	2 349	1 484	2 966	6 800

Das Baurecht wurde der ipw mit Einschränkungen und einer Heimfallklausel gewährt. Im Fall von Unklarheiten beim Erlö-

schen des Baurechts wird der Regierungsrat die Heimfallentschädigung festlegen.

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Nahestehende Personen haben einen erheblichen Einfluss auf finanzielle oder operative Entscheidungen des Unternehmens. Als der ipw Nahestehende gelten:

Die Gesundheitsdirektion (GD) des Kantons Zürich, Kanton Zürich, Finanzströme mit dem Kanton:

Staatsbeitrag nach KVG/IV für das Jahr 2024:	CHF 38,3 Mio.
Subventionen für das Jahr 2024 (Hochrechnung):	CHF 12,4 Mio.
Offene Posten Debitoren gegenüber dem Kanton (31.12.2024):	CHF 5,7 Mio.
Finanzverbindlichkeiten gegenüber der GD (Darlehen, 31.12.2024):	CHF 14,1 Mio.
Zinsaufwand aus Darlehen gegenüber der GD:	CHF 0,1 Mio.
Transitorische Aktiven gegenüber der GD (31.12.2024):	CHF 16,1 Mio.
Passivierte Investitionsbeiträge gegenüber der GD (31.12.2024):	CHF 0,8 Mio.
Schuld aus Abrechnungskonto gegenüber dem Kanton (31.12.2024):	CHF –7,3 Mio.

Die Transaktionen mit Nahestehenden umfassen den Leistungsaustausch im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit zwischen der ipw und den ihr nahestehenden Personen und Organisationen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag mit Einfluss auf die Finanzen zu erwähnen.



**FINANZKONTROLLE
KANTON ZÜRICH**

Weinbergstrasse 49
Postfach
8090 Zürich
info@fk.zh.ch
www.finanzkontrolle.zh.ch

Bericht der Finanzkontrolle zur Jahresrechnung 2024 der Integrierten Psychiatrie Winterthur – Zürcher Unterland

Prüfungsurteil

Basierend auf dem Finanzkontrollgesetz haben wir die im Finanzbericht publizierte Jahresrechnung der Integrierten Psychiatrie Winterthur – Zürcher Unterland- bestehend aus der Bilanz per 31. Dezember 2024, der Erfolgsrechnung, der Geldflussrechnung und des Eigenkapitalnachweises für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden - geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die beigefügte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Integrierten Psychiatrie Winterthur – Zürcher Unterland zum 31. Dezember 2024 sowie dessen Ertragslage und Cashflows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht den gesetzlichen Vorgaben.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Standards sind im Abschnitt «Verantwortlichkeiten der Finanzkontrolle für die Prüfung der Jahresrechnung» unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind unabhängig im Sinne des Finanzkontrollgesetzes und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit den Anforderungen des Berufsstands erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Sonstige Informationen

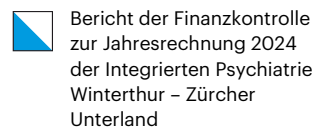
Der Spitalrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Geschäftsbericht enthaltenen Informationen, aber nicht die Jahresrechnung und unseren dazugehörigen Bericht. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Berichts zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und wir bringen keinerlei Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu zum Ausdruck.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortlichkeit, die sonstigen Informationen - sobald sie verfügbar sind - zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zur Jahresrechnung oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortlichkeiten des Spitalrats für die Jahresrechnung

Der Spitalrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Spitalrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.



Bericht der Finanzkontrolle
zur Jahresrechnung 2024
der Integrierten Psychiatrie
Winterthur – Zürcher
Unterland

Verantwortlichkeiten der Finanzkontrolle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen politischen oder wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den SA-CH üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen in der Jahresrechnung aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten Internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt der Jahresrechnung insgesamt einschliesslich der Angaben sowie, ob die Jahresrechnung die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass eine sachgerechte Gesamtdarstellung erreicht wird.

Wir kommunizieren mit den Verantwortlichen der Integrierten Psychiatrie Winterthur – Zürcher Unterland unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im Internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung identifizieren.

Zürich, 25. März 2025

Finanzkontrolle Kanton Zürich

Digital unterschrieben von DANIEL
WILFRIED STREBEL
Datum: 2025.03.25 07:45:30 +01'00'

Daniel Strebel

Digital unterschrieben von LENA
KENNERKNECHT
Datum: 2025.03.25 07:04:21 +01'00'

Lena Kennerknecht

Impressum

Herausgeberin

Integrierte Psychiatrie
Winterthur – Zürcher Unterland
Wieshofstrasse 102
8408 Winterthur
www.ipw.ch

Verantwortung

Jürg Baumann, Direktor Finanzen
und Informatik

Projektverantwortung

Leta Filli, Leiterin Kommunikation

Gestaltung

Partner & Partner AG, Winterthur

Titelfoto

PeopleImages, istock

Publikation

online www.ipw.ch/gb24

© ipw 2025

Die Verwendung der Texte und Bilder,
auch auszugsweise, ist ohne schriftliche
Zustimmung der ipw nicht erlaubt.



Integrierte Psychiatrie
Winterthur – Zürcher Unterland

Wieshofstrasse 102
8408 Winterthur
T +41 52 264 33 33
www.ipw.ch